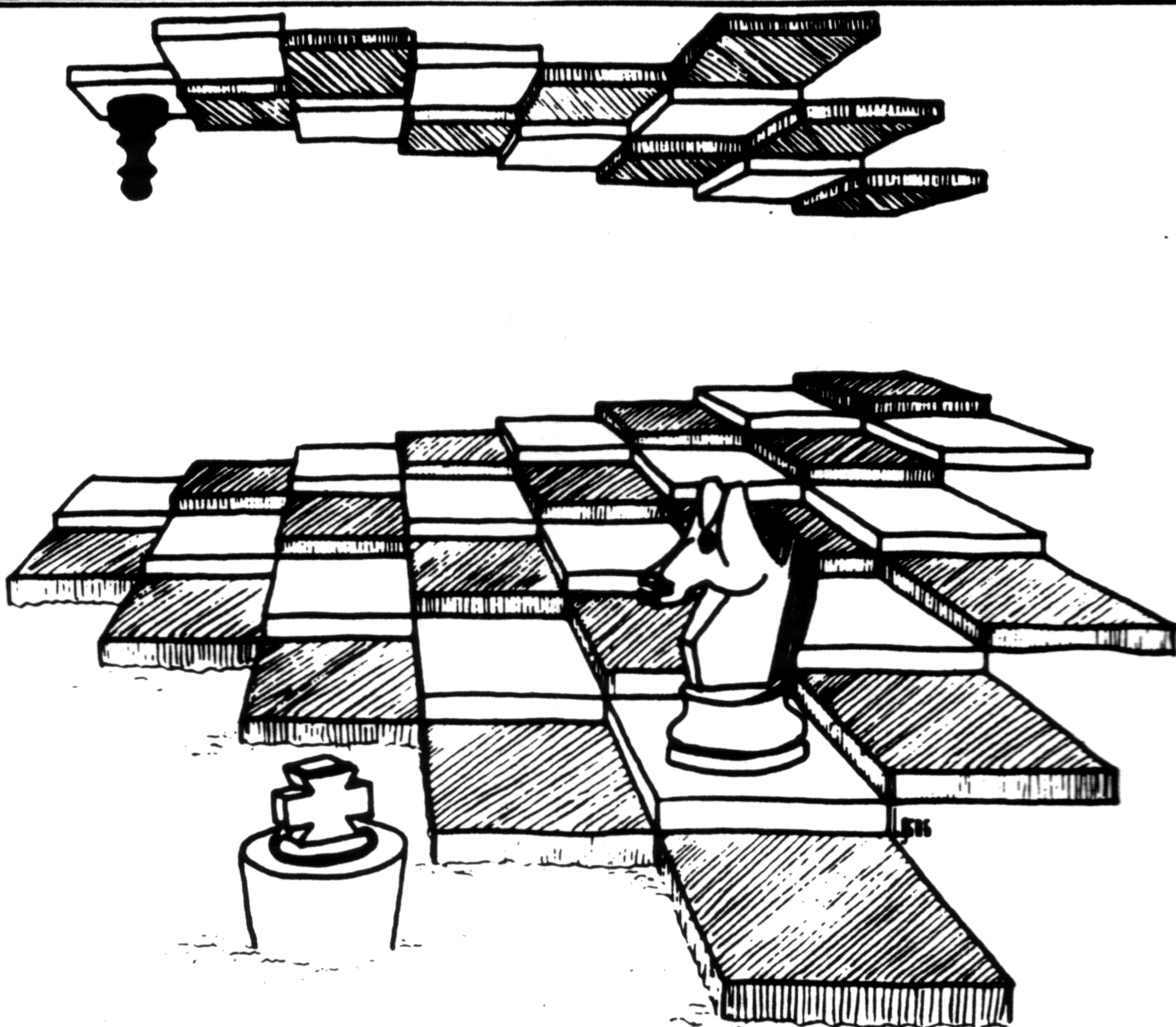


HALLEINER SCHACHZEITUNG

NOVEMBER 86



GUTMANN siegt in WIEN

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|---------------------------------|----|
| 2 Jahre Halleiner Schachzeitung | 3 |
| Staatsliga | 5 |
| Westliga | 11 |
| Landesliga | 21 |
| 1. Klasse Süd | 26 |
| 2. Klasse Mitte | 26 |
| Landesblitzmeisterschaft 86 | 28 |
| Wiener Stadtmeisterschaft | 29 |
| Groiss Kommission | 30 |
| Fernschach BLMM | 31 |
| Partien aus Kecskemet | 33 |
| Leserbrief | 35 |
| Schachpostkarte | 35 |

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Salzburg, Martin Stiefried Berchtesgaden/BRD .

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

8. November 1986

ZWEI JAHRE HALLEINER SCHACHZEITUNG!

Wir haben schon 2 Jahre geschafft. Vor einem Jahr schrieb ich, daß die folgenden schwieriger werden. Das zweite Jahr war fast leichter als das erste. Wir hatten nie Mangel an Material, dank des Eifers unserer ausgezeichneten Mitarbeiter. Ich bin stolz, daß wir so viele Spieler, die der Salzburger Spitze angehören, für die Zeitung gewinnen konnten. Sie sind alle sehr verläßlich und liefern ihre Berichte termingerecht ab. In das Team kommt neu Günter Nindl hinzu. Er wird über die Staatsliga-Erfahrung des Neulings ASK berichten. Wie schon vor Monaten angekündigt, wird Arnold Endthaler über die 1. Klasse Nord schreiben. Ich wünsche den neuen Mitarbeitern viel Freude an der Arbeit.

Aus der Sicht der Zeitung hatte das abgelaufene Jahr 2 Höhepunkte. Der erste war die Salzburger Landesmeisterschaft. Sie wurde um 16 Uhr 30 beendet. Um 18 Uhr war die Zeitung mit einem vollständigen Bericht fertig. Hier wurde zum ersten Male die Methode angewandt, daß ein Turnier rundenweise kommentiert wird, aber jede Runde von einem anderen Spieler. Man konnte sehr schön die diversen Schreib- und Stilarten miteinander vergleichen. Die Berichte gewannen dadurch sehr stark an Farbe, da sich die Spieler ihre "Lieblingsrunde" aussuchten.

Der zweite Höhepunkt war natürlich das von der Zeitung veranstaltete Open. Die Zeitung sollte die Ausfallshaftung übernehmen. Dank der regen Teilnahme, dank der Unterstützung durch die Gemeinde, dank der

Hilfe der Gewerkschaft und dank den Einnahmen des Buffets konnten wir das Turnier ohne Verlust abschließen. Das "Vermögen" unserer Zeitung können wir dann für nächste Open aufheben und im kommenden Jahr die Preise wesentlich (um mindestens 50%) hinaufsetzen.

Einige Zahlen vom Open:

| Ausgaben | | Einnahmen: | |
|-----------------|----------|------------------------------|----------|
| Preisgeld | 21.820.- | Nenngeld | |
| Vorbereitung | 1.000.- | Buffet | |
| Abschluß | 900.- | Subvention der Gemeinde | |
| | | Spende von Control Data | |
| | | Spende der Hypo Bank Hallein | |
| | ----- | | |
| Summe | 23.720.- | Summe | 23.700.- |

Die Auflage beträgt durchschnittlich 100 Stück pro Monat, wobei die Tendenz leicht ansteigend ist. Vor einem Jahr genügten 90 Exemplare, jetzt sind 100 zu wenig. Erfreulich ist die Abonnenten Entwicklung. Keine 10 Exemplare werden mehr direkt verkauft.

Die Aufgabenverteilung wird im neuem Jahr ungefähr gleich bleiben. ÖM Reinhard Hanel, MK Ulrich Föbmeier und Günter Nindl werden über die Staatsliga, Wolfgang Schwaninger, ÖM Harald und Gerald Herndl über die Westliga, Martin Buchner über die Landesliga, Arnold Endthaler über die 1. Klasse Nord berichten und ich werde die 1. Klasse Süd und die 2. Klasse Mitte betreuen.

Das Leserecho stimmt uns weiterhin traurig. Wir fassen uns als Forum des Salzburger Schachsports auf. Wir möchten über den Salzburger Schachsport möglichst ausführlich berichten. Über Ereignisse, die außerhalb unseres Redaktionskreises stattfinden, können wir nur dann berichten, wenn wir vom Veranstalter Information kriegen. Wir würden uns über solche Berichte sehr freuen.

Wir wollen auch kritisch über das Schachgeschehen berichten und tun es auch. Wir bringen Gegendarstellungen verlässlich und ungekürzt. Wenn Sie ein Schachanliegen haben, berichten Sie uns. Nur Mut, schreiben Sie uns. Eine größere Resonanz von unseren Lesern ist im Moment unser größtes Anliegen. Ein bekannter Salzburger Schachspieler sagte, in der letzten Nummer war zum ersten Mal eine Siegpattie von ihm. Siehe oben. Wir können nur analysierte Partien bringen. Der kommentierende Spieler bevorzugt verständlicherweise seine eigenen Siegpattien.

Zum Schluß noch eine leider betrübliche aber notwendige Preiserhöhung. Im letzten Februar wurden die Postgebühr um 50 Groschen erhöht. Diese Erhöhung müssen wir leider an den Abonnenten weitergeben. Das Jahresabo für Postbezieher wird ab Jänner S 220.- betragen.

Wir wünschen uns weiter so viel Erfolg und so viel Idealismus und unseren Leser weiterhin Freude an unserem Produkt.

Gerhard Herndl

In der Salzburger Volkszeitung vom 10. Oktober 86 war folgende Glosse:

Drittklassig....

... bezeichnet man in Sportlerkreisen meistens sehr schwache Spieler oder Anfänger. Auch im Schachsport gilt ähnliches. Seinerzeit wurde die 3. Klasse Stadt mit der Absicht geschaffen, Anfänger und nicht sehr engagierten Spielern die Möglichkeit zu geben, sich "die (ersten) Sporen zu verdienen".

Wer jedoch am vergangenen Wochenende (4. Oktober Anm. der Red.) die Besetzungsliste der 3. Klasse betrachtet hat, konnte nur verwundert den Kopf schütteln. Wo sich sonst Spieler mit einer Elo - Zahl um 1400 tummeln, sah man einen Rubert Sonnichler (Elo 1848). Er hat im Vorjahr in der Westliga einen Punkt geholt - jetzt drittklassig? Roland Plomberger (Elo 1806), im Vorjahr Brett-3-Spieler in der Landesliga - jetzt drittklassig? Georg Armstorfer (Elo 1725), siebenstärkster Spieler seines Vereines - jetzt drittklassig? Ernst Langer (Elo 1709), im Vorjahr noch Stammspieler in der Landesliga - jetzt drittklassig?

Irgend etwas scheint da nicht zu stimmen. Entweder hat man die Konzeption der 3. Klasse vergessen, oder sollte es sich bloß um einen Irrtum der verantwortlichen Funktionäre handeln?

SCHER

Liebe Schachfreunde, Ihr dürft Euch freuen, nicht alle der oben erwähnten Spieler sind drittklassig. Am 11. Oktober spielten sie wieder in der Landesliga und zwar Langer (ASK) auf Brett 3, Sonnichler (Mozart) auf Brett 5.

STAATSLIGA

1. RUNDE am 11. und 12. OKTOBER 1986

MOZART - ST. PÖLTEN (Hanel)

Diese Saison hatten wir ein Heimspiel gegen St. Pölten in der Startrunde. Im Vorjahr verloren wir eine Partie und remisierten sieben mal. Heuer war es genau umgekehrt:

| | | |
|-------------|------------|---------|
| Hanel | - Hellmayr | 1,5:0,5 |
| Brestian | - Röhl | 1 : 1 |
| Schöppl | - Haas | 1 : 1 |
| Peterwagner | - Knapp | 1 : 1 |

Am ersten Tag konnte ich nach mißlungener Eröffnung meines Gegners frühzeitig einen Bauern gewinnen, und brauchte so zum Schluß nicht einmal ein Verzweiflungsoffer anzunehmen. Brestian hatte nach der Eröffnung Ausgleich und remiserte so gegen Röhl, gegen den er im Vorjahr verlor. Schöppl hatte lange Zeit eine Stellung mit minimalem Vorteil,

konnte diesen aber Dank umsichtiger Verteidigung seines Gegners nicht realisieren.

Peterwagner erhielt mit Schwarz eine scharfe Stellung und drohte die Initiative zu übernehmen, so daß sein Gegner sich mit Zugwiederholung zufrieden gab.

Am zweiten Tag endete die Partie Haas-Schöppl schon frühzeitig durch Dauerschach. Als dann Peterwagner in gleicher Stellung remis akzeptierte bot auch Hellmayr und Röhl Punkte- teilung an. Da ich dieselbe Stellung hatte, die ich bei der BLMM 85 gegen Wurdits (Bgl.), allerdings damals mit Weiß, aufs Brett gezaubert hatte, willigte ich ein (da ich seinerzeit gewonnen habe).

Als einziger weiterzuspielen freute Brestian angesichts seiner gleichen Stellung auch nicht.

HANEL - HELLMAYR

| | | |
|----|----------|----------|
| 1. | d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. | Sg1 - f3 | e7 - e6 |
| 3. | g2 - g3 | b7 - b5 |
| 4. | Lf1 - g2 | c7 - c5 |

So kurios es aussieht, es sind schon mehrere Partien dieses Systems gespielt worden.

5. 0 - 0 d7 - d5

6. c2 - c3 Dd8 - b6?!

Besser war hier 6. ... Lb7, aber dann wäre 5. ... d5 besser zu unterlassen gewesen.

7. a2 - a4! b5 - b4?!

Besser war immer noch 7. ... Lb7

8. a4 - a5 Db6 - a6?

Hier war Db5 angezeigt, obwohl nach 9.Se5! (droht 10.c4!) Schwarz schwierig gestanden wäre.

Von 8 Zügen 2 Damenzüge, 5 Bauernzüge und nur eine Figur herausgespielt, während Weiß fast vollständig Entwickelt ist - diese Eröffnungsstrategie kann man getrost als mißlungen bezeichnen.

9. d4 xc5 Le7 xc5

Oder 9. ... bxc3 10.b4! mit überwältigender weißer Stellung.

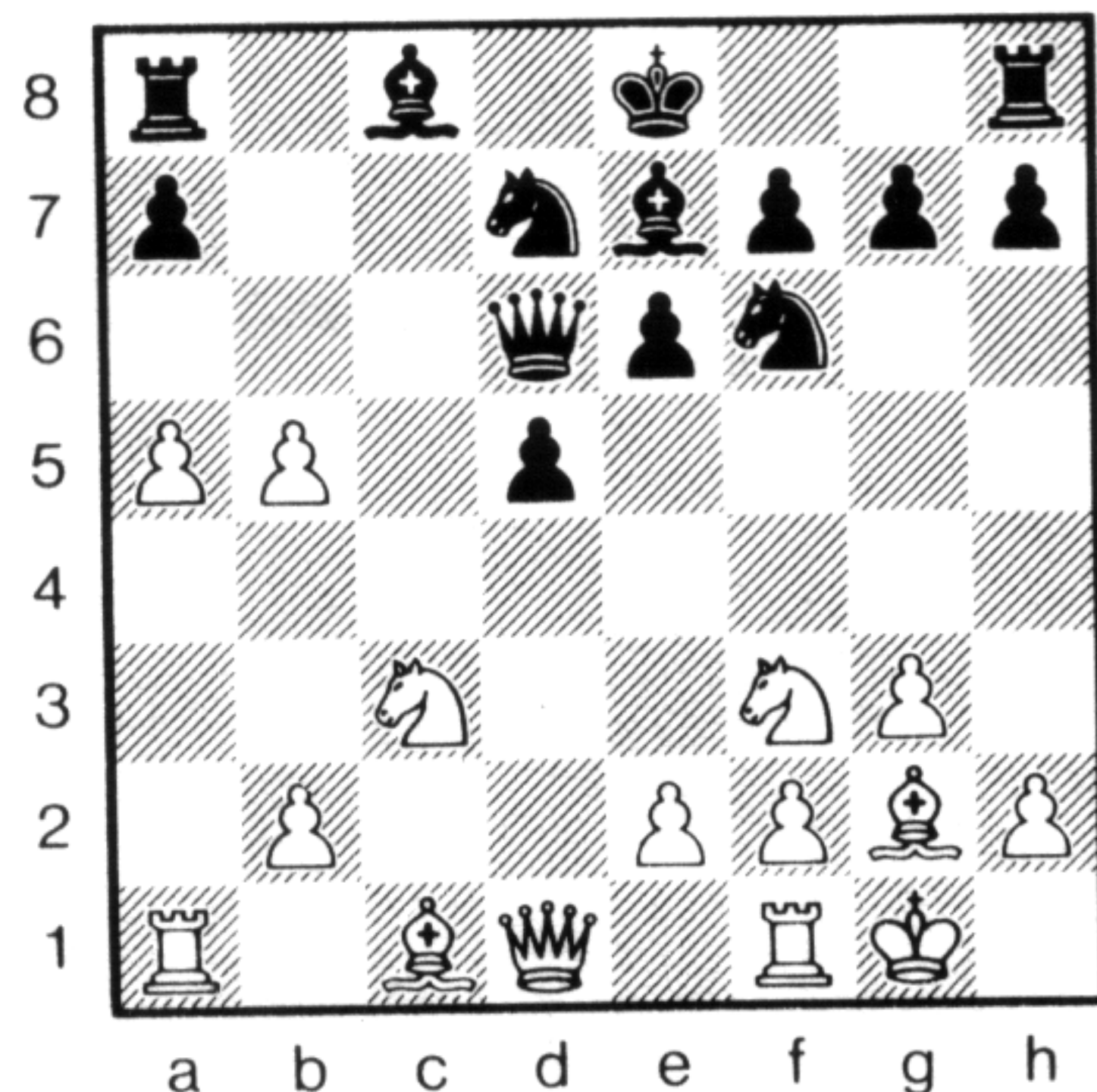
10. c3 xb4 Lc5 - e7

Nicht 10. ... Lxb4 11.Da4+ Sc6 12.Se5 (Sd4) und Weiß gewinnt eine Figur.

11. Sb1 - c3 Sb8 - d7

Oder 11. ... Lxb4 12.Da4+ Sc6 13.Sb5 (13.Se5? Lxc3!) und Schwarz büßt mindestens eine Qualität ein.

12. b4 - b5 Da6 - d6



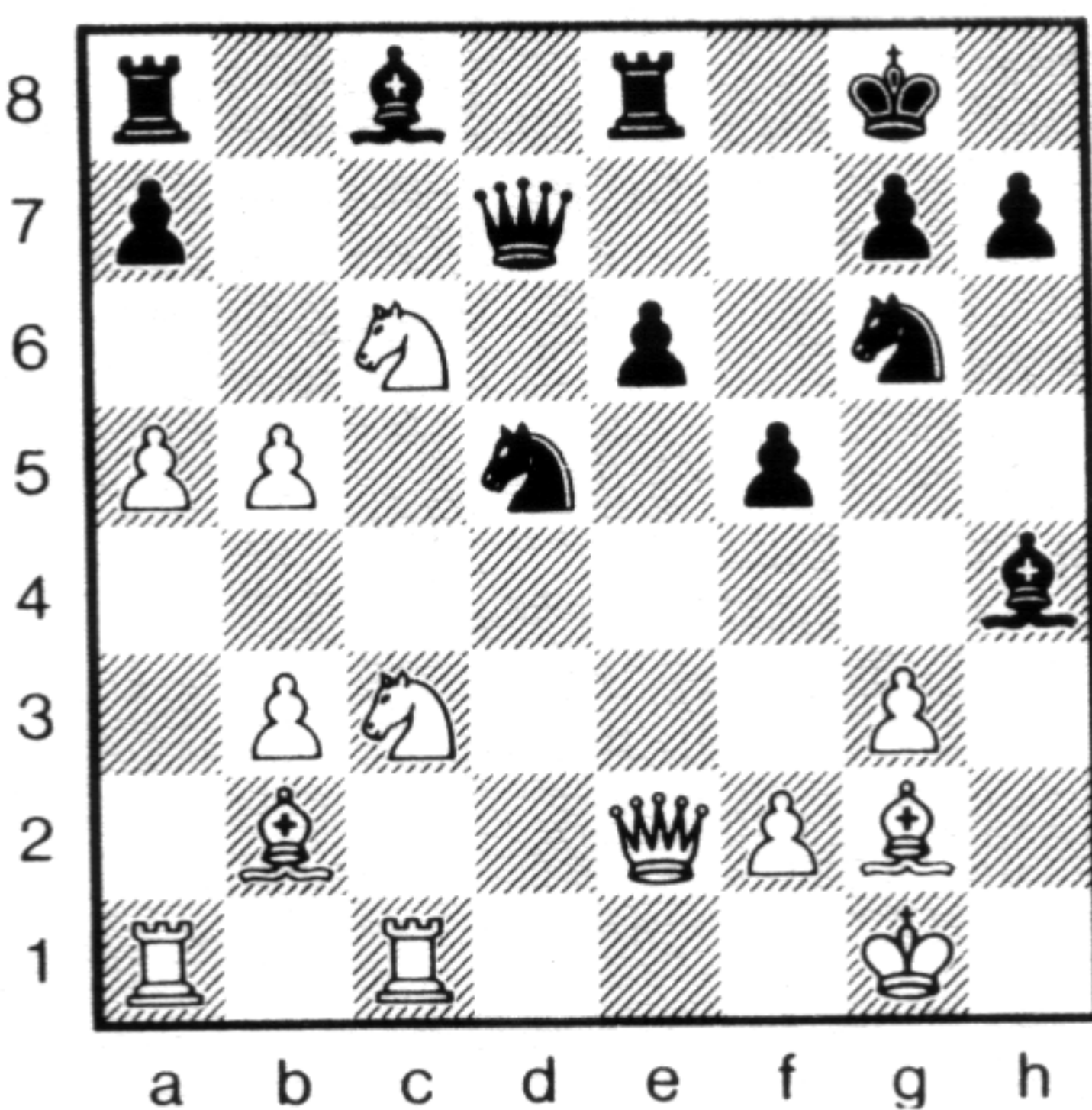
13. Sf3 - d4 0 - 0

14. b2 - b3 Dd6 - c7

15. Lc1 - b2 Tf8 - e8
 16. e2 - e4 d5 xe4
 17. Sc3 xe4 Sf6 - d5(!)

Auf 17. ... Sxe4 18.Lxe4 Tb8 folgt
 19.Sxe6!! fxe6 20.Dh5 Sf8!! 21.Le5!
 (21.Dxe8? Lb7! und Schwarz kann sich
 halten) 21. ... Ld6 22.Tac1 Dd8 23.
 Tfd1 usw.

18. Dd1 - e2 Sd7 - f8
 19. Tf1 - c1 Dd8 - d7
 20. Sd4 - c6 Sf8 - g6
 21. h2 - h4 f7 - f5
 22. Se4 - c3! Le7 xh4?!



23. Sc3 xd5!

Man kann auch das Opfer seelenruhig
 annehmen.

23. ... e6 xd5

24. De2 - d2

Droht Damentausch

24. ... Te8 - e4?!

Kann man auch annehmen aber:

25. Tc1 - d1

Es hängen zwei Figuren, Damentausch
 droht, deswegen 1:0

Anmerkungen: Reinhard Hanel

MERKUR GRAZ - RANSHOFEN

(Fößmeier)

Unsere Mannschaft lautet heuer:

Dr. Arne Dür
 Josef Ager
 Werner Dür
 Ulrich Fößmeier

Durch den Zugang von Werner glauben wir, den Weg zur Spitze fortsetzen zu können. Nach Graz führen wir mit sehr gemischten Gefühlen, da erstens die Verstärkung der Merkur-Mannschaft durch Alexander

Fauland den Meisterwillen dieser Mannschaft zeigt (Richtung Europacup?) und zweitens bei uns aus beruflichen Gründen Arne Dür ausfiel, sodaß wieder Andi Druckenthaner zum Einsatz kam.

So spielte also Ager am ersten Brett mit Schwarz gegen Wittmann. Ager spielte eine seltene Verteidigung der Spanischen Partie (3. ... Sge7 und 4. ... g6), erzielte mühelos Ausgleich und leicht remis.

Werner Dür erreichte gegen Pils eine klar überlegene Stellung, tat dann aber zuwenig und mußte endlich sogar die Remis-Notbremse ziehen. Ich selbst erhielt gegen

Watzka in einer verzögerten Spanischen Abtauschvariante als Äquivalent für die geschwächte Bauernstellung sehr gutes Figurenspiel, mußte mich dann aber mit Remis durch Dauerschach zufriedengeben. Nur Andi überzog am vierten Brett gegen Fauland, indem er einen Bauern opferte für nicht vorhandene Angriffschancen, und verlor klar. Also 2,5:1,5 für Merkur.

Der Sonntag begann sehr schlecht für uns, da Ager in einer Grünfeld-Indischen Partie mit Weiß die Theorie zuwenig kannte, und Wittmann ein Bauernopfer anbringen konnte, das die Partie in nur drei Stunden zu seinem Gunsten entschied.

Werner Dür erzielte auch mit den schwarzen Steinen ein ganz klares Remis gegen Pils. Ein sehr guter Staatsligaeinstand für Werner.

Die übrigen beiden Partien folgen diesem Bericht kommentiert. Während Fößmeier-Watzka (1:0) auf einer schiefen Ebene ablief, verwöhnte

uns Druckenthaner und Fauland (1/2) mit einem schachlichen Leckerbissen.

Abschließend läßt sich sagen, daß zwar mehr für uns drin war, als diese 3,5:4,5 Niederlage, aber angesichts des Fehlens von Arne Dür können wir noch zufrieden sein.

FÖSZMEIER - WATZKA

Graz, 12.10.1986

Brett 3

Grünfeldindische Verteidigung

1. d2 - d4 Sg8 - f6

2. c2 - c4 g7 - g6

3. Sb1 - c3 d7 - d5

4. Lc1 - f4 Lf8 - g7

5. e2 - e3 c7 - c6

Nach 30-minütigen Nachdenken gespielt; Angst vor der theoretischen Vorbereitung?

6. Sg1 - f3 0 - 0

7. Lf1 - d3 c6 - c5

Eine interessante Idee: Das gewonnene Tempo verliert Weiß durch Lf1-d3xc4 zurück.

8. d4xc5 d5xc4

9. Ld3xc4 Dd8 - a5

10. 0 - 0 Da5xc5

11. Lc4 - b3

Auch 11.Se5 kommt in Betracht

11. ... Sb8 - c6

12. Ta1 - c1 Dc5 - h5

Kasparov zog gegen Karpov zweimal Da5, was wohl auch besser ist.

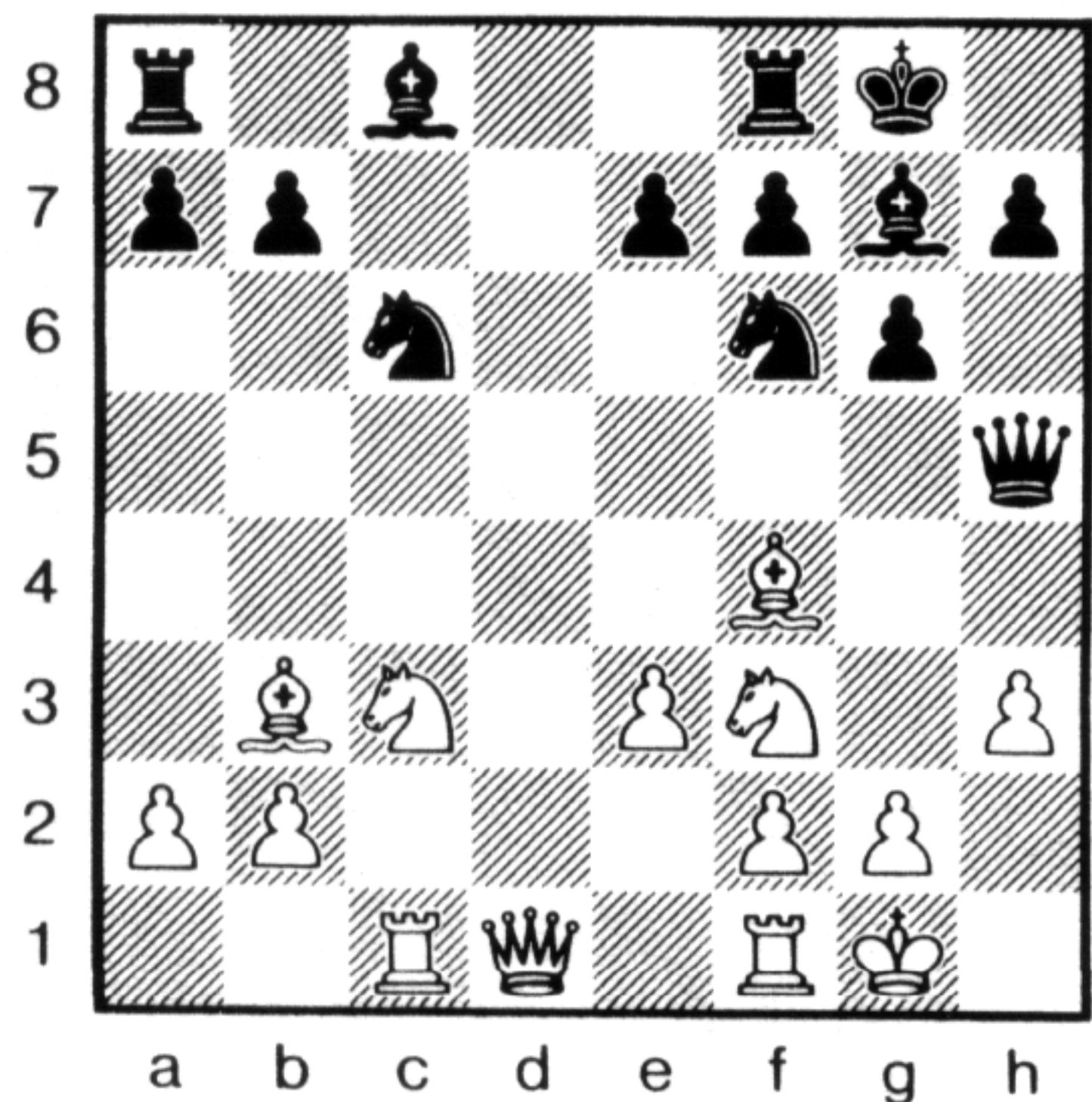
13. h2 - h3

(siehe Diagramm rechts oben)

13. ... Tf8 - d8

Wie wir später in einer größeren Analysegruppe (Wittmann, Pils u. Co) herausfanden, hat Schwarz nur noch mit 13. ... Sa5 Chancen, obwohl er nach 14.Sd5! Sxd5 15.Lxd5 e6 16.Le4 "scheußlich" (Zitat Watzka) steht.

14. Dd1 - e2?



Gibt den weißen Vorteil zwar noch nicht aus der Hand, aber 14.Sd2! ist für Schwarz viel unangenehmer.

14. ... e7 - e5

15. Lf4 - h2 Lc8 - d7

Auch 15. ... e4 16.Sd4! Sxd4 17.exd4 Dxe2 (17. ... Txd4 18.Dxh5 Sxh5 19.g4 Sf6 20.Le5! +- z.B.: 20. ... Td2? 21.Lxf6 Lxf6 22.Sxe4) 18.Sxe2 Sd5 19.Sc3 und vor allem die starken weißen Läufer sichern den weißen Vorteil.

16. Tf1 - d1 e5 - e4

17. Sf3 - d4 Sc6xd4

18. Td1xd4 Dh5xe2

19. Sc3xe2 Ld7 - b5

20. Td4xd8+ Ta8xd8

21. Se2 - d4 Lb5 - d7

22. Tc1 - c7 Td8 - c8

23. Tc7xc8 Ld7xc8

24. Sd4 - b5!

Als Ergebnis dieser forcierten Abwicklung hat Weiß eine Gewinnstellung: Es droht Sxa7 und Sd6 und auf 24. ... Se8 folgt 25.Sxa7 Ld7 26.Ld5

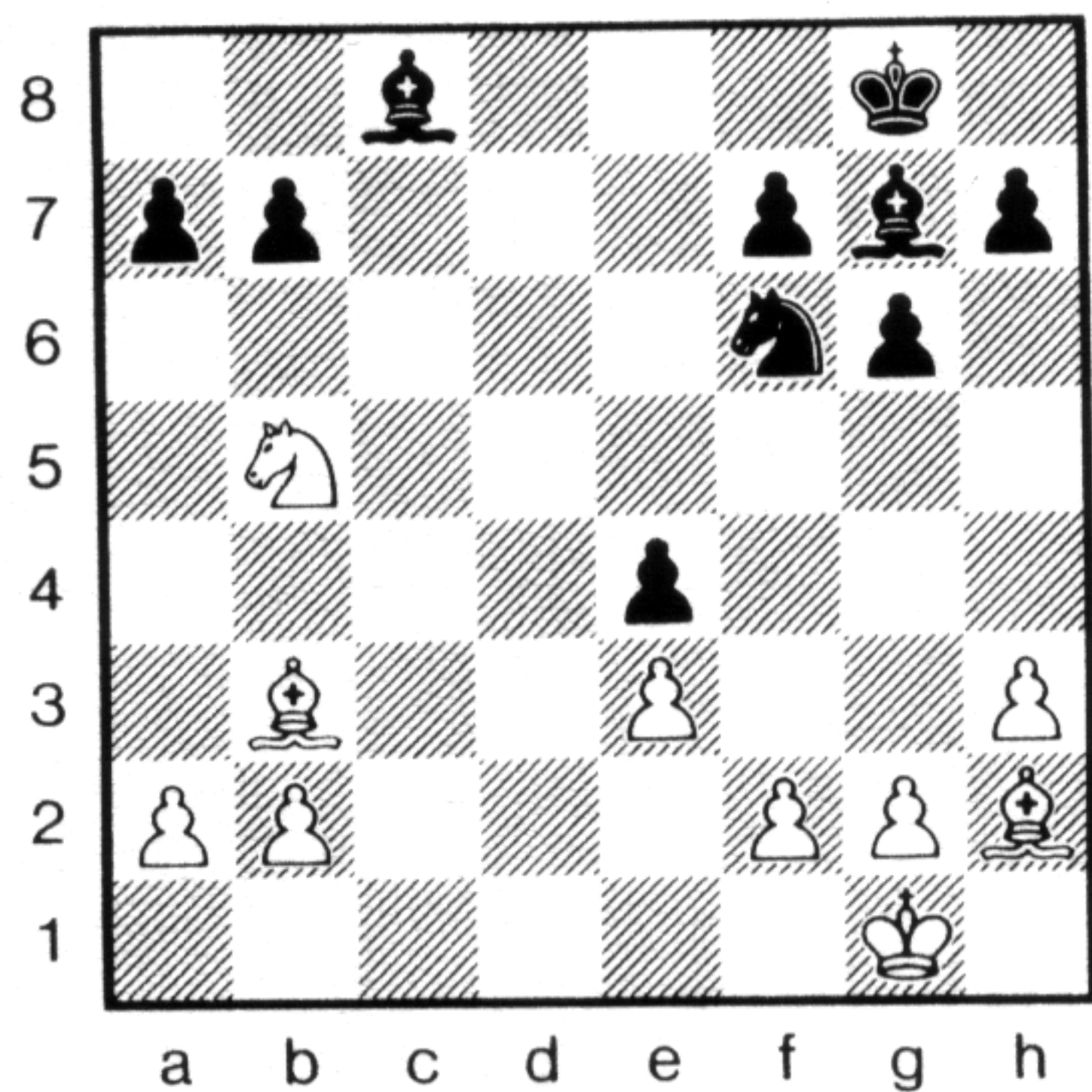
(Siehe Diagramm nächste Seite)

24. ... Lc8 - e6

25. Lb3xe6 f7xe6

26. Sb5xa7 Sf6 - d5

27. b2 - b3 Kg8 - f7



(Stellung nach dem 24. Zug von Weiß)

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 28. | Sa7 - b5 | Kf7 - e7 |
| 29. | Sb5 - d6 | Sd5 - c3 |
| 30. | a2 - a4 | Sc3 - e2+ |
| 31. | Kg1 - f1 | Se2 - c1 |
| 32. | b3 - b4 | Sc1 - d3 |
| 33. | Sd6 xb7 | e6 - e5 |

Natürlich nicht 33. ... Sxb4 34.Ld6+.
Nun ist wenigstens der Lh2 ausgesperrt. Aber die weißen Bauern gewinnen auch ohne Hilfe durch den Läufer gegen König und Springer:

- | | | |
|-----|---------|----------|
| 34. | b4 - b5 | Ke7 - d7 |
| 35. | a4 - a5 | Kd7 - c7 |
| 36. | a5 - a6 | Kc7 - b6 |

Oder 36. ... Lf8 37.Sa5

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 37. | Sb7 - d6 | Sd3 - c5 |
| 38. | Sd6 - c4+ | Kb6 - a7 |

Nach 38. ... Kxb5 folgt 39.a7

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 39. | Lh2xe5 | Lg7xe5 |
| 40. | Sc4xe5 | |

Schwarz gibt auf!

Abmerkungen: Föbmeier

FAULAND - DRUCKENTHANER

Graz, 12.10.1986

Brett 4

- | | | |
|----|----------|----------|
| 1. | d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. | Sg1 - f3 | g7 - g6 |

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 3. | g2 - g3 | Lf8 - g7 |
| 4. | Lf1 - g2 | 0-0 |
| 5. | c2 - c4 | d7 - d6 |
| 6. | 0-0 | Sb8 - d7 |
| 7. | Sb1 - c3 | e7 - e5 |
| 8. | e2 - e4 | c7 - c6 |
| 9. | h2 - h3 | Dd8 - a5 |
| 10. | d4 - d5 | |

Aussichtsreicher ist 10.Dc2

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 10. | ... | c6xd5 |
| 11. | c4xd5 | b7 - b5! |
| 12. | Sf3 - d2 | b5 - b4 |
| 13. | Sd2 - b3 | Da5 - d8 |

Oder Da6

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 14. | Sc3 - e2 | a7 - a5 |
| 15. | a2 - a3 | Lc8 - a6 |

Die Theorie empfiehlt 15. ... bxa3 mit beiderseitigen Möglichkeiten.

- | | | |
|-----|-------|-------|
| 16. | a3xb4 | a5xb4 |
|-----|-------|-------|

Möglich war auch 16. ... a4 und nun a) 17.Txa4? Lxe2 18.Txa8 Lxd1 19. Txd8 Lxb3 mit schwarzen Vorteil, oder b) 17.Sd2 Lb5 und Sb6 mit unklarer Stellung.

- | | |
|-----|----------|
| 17. | Lc1 - g5 |
|-----|----------|

Stärker ist hier Le3

- | | | |
|-----|-----|----------|
| 17. | ... | Sd7 - c5 |
|-----|-----|----------|

Die Vorbereitung 17. ... Db6 scheitert an 18.Le3 Db5 19.Sec1 mit den Drohungen 20.Ta5 und Te1 nebst Lf1.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 18. | Sb3xc5 | d6xc5 |
| 19. | Dd1 - d2 | Dd8 - d6 |
| 20. | Tf1 - c1 | Sf6 - d7 |

Schwarz hat ausgeglichen. Eine mögliche Idee ist Sd7-b6-c4.

- | | | |
|-----|----------|---------|
| 21. | Ta1 - a5 | c5 - c4 |
|-----|----------|---------|

Nach 21. ... Lb7? 22.Taxc5 Sxc5 23. Dxb4 hat Weiß mit zwei Bauern für die Qualität und den Freibauern d5 klaren Vorteil.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 22. | Tc1 - a1 | f7 - f5? |
|-----|----------|----------|

Besser ist 22. ... f6 23.Le3 und nun erst der Vorstoß f6-f5.

23. e4xf5 Tf8xf5

Nach 23. ... gxf5? gewinnt 24.Le7 sofort, z.B.: 24. ... Dxe7 25.d6

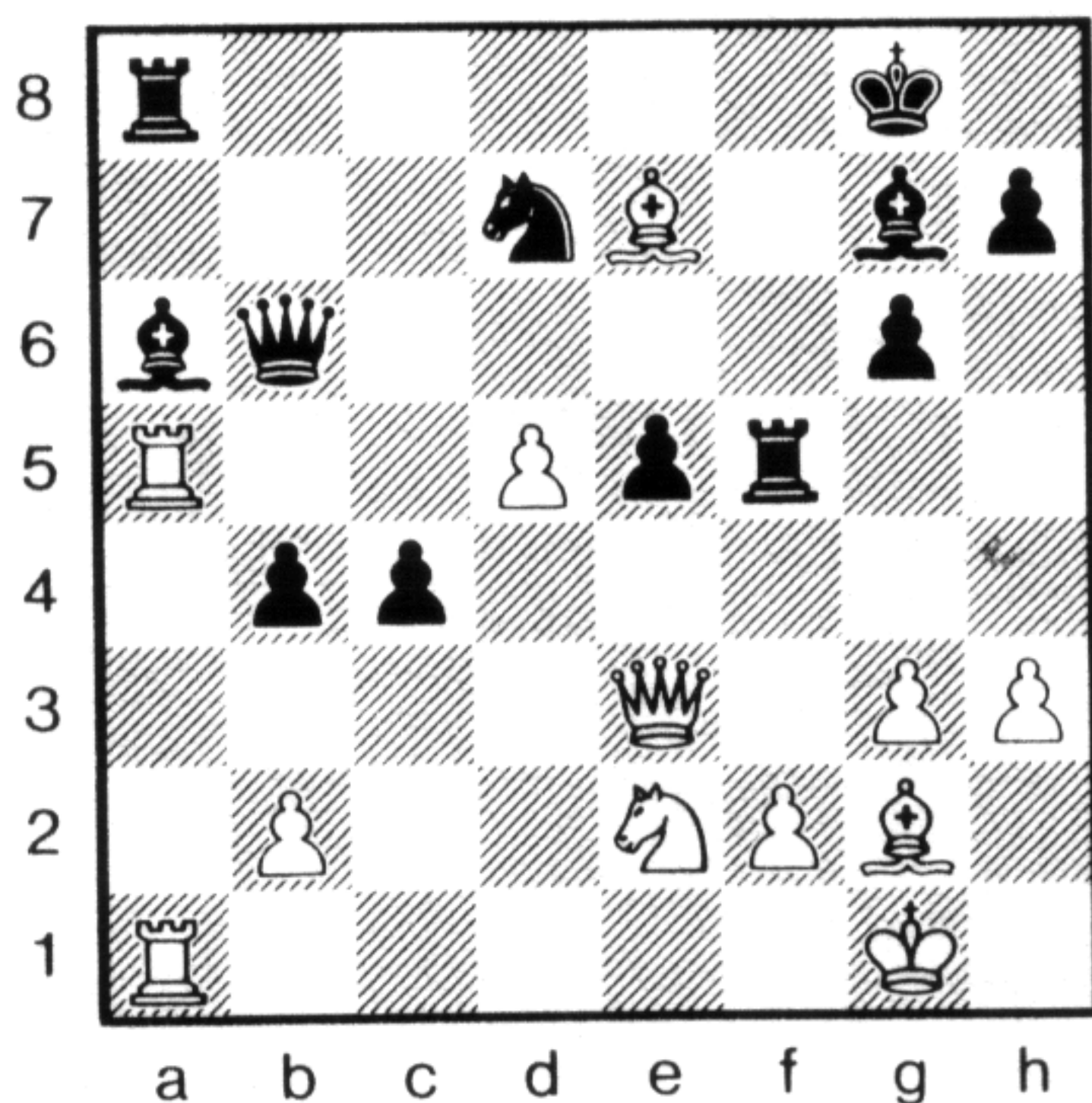
24. Lg5-e7?!

Vorteil versprach die positionelle Fortsetzung 24.Le3! mit der Idee 25.g4 nebst Se2-g3-e4.

24. ... Dd6-b6

24. ... Dxe7? 25.d6 +/-

25. Dd2-e3



Die Grazer meinten in dieser Stellung, Schwarz müsse aufgeben. Die taktischen Chancen von Schwarz sind aber durchaus intakt:

25. ... Db6xe3

26. f2xe3 Lg7-h6!

27. d5-d6

Oder a) 27.Txa6? Txa6 28.Txa6 Lxe3+ 28.Kh1 Tf2 nebst Txb2 -+

b) 27.Lxb4 Lxe3+ 28.Kh1 Tf2 23.Sc3 Txb2 mit unklarer Stellung.

27. ... Lh6xe3+

28. Kg1-h1 e5-e4!

29. Lg2xe4?!

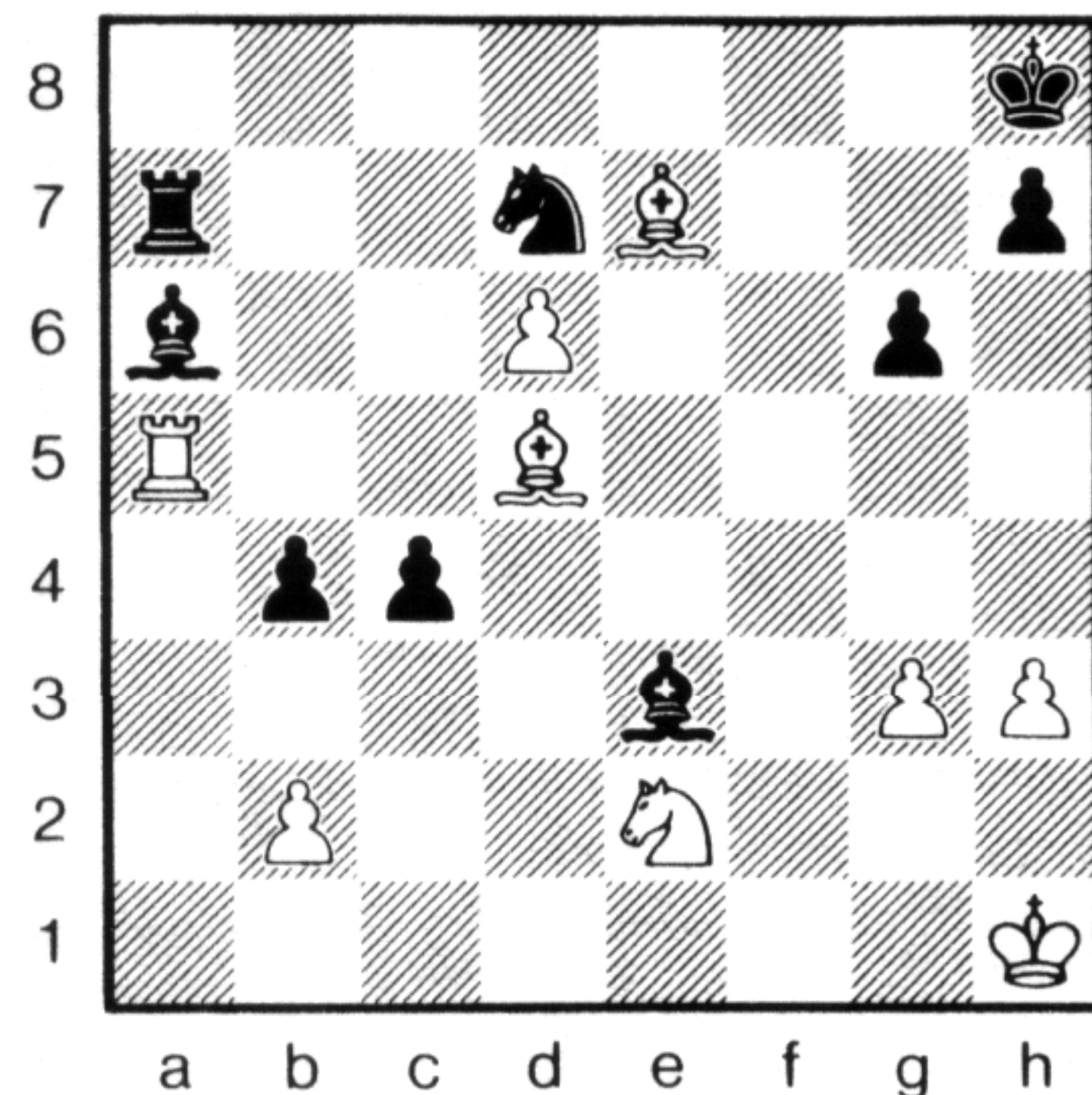
Stärker vielleicht 29.Txa6 Txa6 30. Txa6 Tf2 31.Sf4 Lxf4 32.gxf4 e3!? mit den Drohungen e2 oder Txb2. Solche Varianten kann man aber am Brett kaum berechnen.

29. ... Tf5xa5

30. Ta1xa5 Ta8-a7

31. Le4-d5+ Kg8-h8

Nicht Kg7 32.Sf4 droht Se6+



32. Ta5xa6!

Einziger Zug. Es drohte 32. ... Lb7! und auf 32.Kh2 folgt 32. ... c3.

32. ... Ta7xa6

33. Ld5xc4 Ta6-a7

34. Kh1-g2 Kh8-g7

35. Se2-f4 Le3xf4

36. g3xf4 Sd7-b6

37. Lc4-e6

Nicht 37.Lb5 wegen Ta2

37. ... Ta7-a1

38. d6-d7! Sb6xd7

39. Le7xb4

39.Lxd7? Ta7

39. ... Sd7-b6

40. Lb4-c3+ Kg7-f8

41. Lc3-d4 Ta1-a6

42. Kg2-f3 Kf8-e7

43. Le6-g8 Sb6-d7!

Die weißen Läufer sind so stark, daß Schwarz nicht auf Bauern schauen darf, sondern seine Figuren entwickeln muß.

44. Lg8xh7 Sd7-f8

Remis, denn nach 45.Lc5+ Kf7 46. Lxf8 Kxf8 47.f5 g5 48.Lg6 Kg7 49. Lh5 Kf6 50.Lg4 sind die schwarzen Siegesträume ausgeträumt.

Kommentar: Druckenthaner

HIETZING WIEN - ASK SALZBURG

(Nindl)

In der ersten Runde der diesjährigen Staatsligasaison trafen wir auf den Wiener Traditionsverein Hietzing. Unsere neuformierte Mannschaft mit einem Altersdurchschnitt von 23 Jahren! (die jüngste Staatsligamannschaft aller Zeiten) will in diesem Bewerb keineswegs den Prügelknaben abgeben; wir hoffen, daß in dieser Staatsligasaison endlich der jungen Generation im Österreichischen

Schachsport der Durchbruch glückt. Meiner Meinung nach sind einige Staatsligavereine bereits überaltert und blockieren so den jüngeren Spielern den Zugang zur Spitze.

Die Vereine Donaustadt, ASK Salzburg und nächstes Jahr hoffentlich auch Inter Salzburg könnten diese notwendige Verjüngung einleiten.

Nun zu den Partien des 1. Tages:

Auf Brett 1 konnte Felsberger Alfred mit den schwarzen Steinen ein etwa ausgeglichenes Endspiel erreichen; anstatt sich nun mit Remis zu begnügen, versuchte er die Stellung zu verkomplizieren, was ihm schließlich ein Turmendspiel mit 2 Minusbauern einbrachte. Durch aktives Spiel konnte er aber gerade noch den Remishafen erreichen. Als ausgezeichnete Praktiker erwies sich Günther Moser, der es auf Brett 2 mit Janetschek zu tun bekam: Nach total verhauter Eröffnung verstand es Günther bestens, die Stellung mit taktischen Komplikationen so zu

überschütten, daß sein Gegner danebengreifen mußte.

Auf Brett 3 traf ich auf den ebenfalls in der Staatsliga debütierenden Michael Schlosser. Mein Gegner

mußte sich mit Weiß bald um Ausgleich bemühen, doch mangelnde Chancenauswertung meinerseits ergaben nur Remis.

Robert Scheiblmaier auf Brett 4 mit der Tschigorin-Verteidigung konfrontiert, unterschätzte die Möglichkeiten seines Gegners und lancierte einen überstürzten Angriff, der aber durch eine zentrale Gegenaktion wiederlegt wurde.

Am 2. Tag verlief es nicht so gut als Erwartet:

Felsberger-Dückstein endete nach hartem Kampf wieder remis. Moser erreichte gegen Janetschek zwar eine (fast-) Gewinnstellung, mußte

sich diesmal aber noch geschlagen geben. Die Partie auf Brett 3 ergab nach Vorteilen seitens Schlosser gerade noch Remis.

Chancenlos war Scheiblmaier in seiner Schwarzpartie gegen Swoboda, da er ohne ausreichende Eröffnungstheoretische Kenntnisse eine schwierige Variante spielte.

Hietzing Wien - ASK Salzburg:

| | | |
|------------------------|-----|-----|
| Dückstein - Felsberger | 1/2 | 1/2 |
| Janetschek - Moser | 0 | 1 |
| Schlosser - Nindl | 1/2 | 1/2 |
| Swoboda - Scheiblmaier | 1 | 1 |

5 : 3

DONAUSTADT WIEN - AUSTRIA WIEN 2,5 : 5,5

Eisterer-Miniböck remis/0:1, Beni-Pöcksteiner/Hangweyrer remis/remis, Kummer-Hangweyrer/Braun remis/0:1, Hofbauer/Schwab-Braun/Vokroi remis/0:1

KLAGENFURT - VOEST LINZ 4,5 : 3,5

Hölzl-Danner 0:1/1:0, Schumi-Roth remis/0:1, Titz-Baumgartner 1:0/remis, Petschar-Schüller 1:0/remis

Stand nach der 1. Runde:

1. Austria Wien 5,5 2. Hietzing Wien 5 3/5. Merkur Graz, Klagenfurt, Mozart Salzburg je 4,5 6/8. Ranshofen, St. Pölten, Voest Linz je 3,5 9. ASK Salzburg 10. Donaustadt Wien 2,5

WESTLIGA

Harald Herndl

Die Westligamannschaft von Inter Salzburg hat sich im Vergleich zum Vorjahr doch etwas verstärkt, sie besteht aus:

| | | |
|---------|-------------------|--------|
| Brett 1 | IM Klinger Josef | (2426) |
| Brett 2 | FM Sorm Daniel | (2362) |
| Brett 3 | ÖM Herndl Harald | (2272) |
| Brett 4 | Stielfried Martin | (2210) |

Als Ersatzspieler werden hauptsächlich Hermann Hamberger und Dietrich König fungieren.

Einige Leute rechnen mit dem Aufstieg dieser Mannschaft in die Staatsliga, Gerüchten zufolge soll sie dort sogar ganz vorne mitspielen können. Doch vorest muß erst die Westliga gewonnen werden, die ja bekanntlich wesentlich stärker als die Staatsliga ist - immerhin wirken hier ein Großmeister (IGM Nemeth bei Dornbirn) und Österreichs bester Schachspieler (der bereits genannte Klinger) mit, derartiges hat die Staatsliga nicht zu bieten. Auch die Westligamannschaft von Schwaz mit FM Kostic (Legionär aus Jugoslawien), FM Weinzettl, MK Denk und Furlinger hört sich nicht schlecht an.

1. Runde am 4/5. Oktober 1986

Inter Salzburg - Hallein

Die Schwierigkeit war, daß man durch den zuletzt regen Spieleraustausch zwischen Inter und Hallein oft nicht wußte, wer eigentlich für welchen Verein spielte. Beispielsweise spielte ich als Halleiner für Inter gegen den vor zwei Jahren bei Hallein, letztes Jahr bei Inter spielenden, nun aber doch wieder zu Hallein zurückgekehrten Arthur Hinteregger (kennen Sie sich aus? - na, macht nichts).

Jedenfalls kam es am Spitzenbrett zur Begegnung Klinger - Hager (ich möchte jetzt nicht noch mehr Verwirrung stiften und den Schachklub Bischofshofen ins Spiel bringen). Seppi konnte seinen Gegner mit Weiß in einer interessanten Partie überspielen und im Endspiel gewinnen. Tags darauf war Franz Hager am Drücker, gerade als Seppi ausgeglichen hatte, kam er in Zeitnot und fand sich danach in einem schlechten Endspiel wieder, das er remis hielt.

Daniel Sorm und Gerald Herndl übten die Lektionen 8 - 13 im Turmendspielbuch.

Lektion 8: Schwarz (Sorm) hat 3 gegen 1 - Bauermehrheit am Königsflügel, dafür Weiß einen freien a-Bauern.

Lektion 9: nach verfehlten Bauerntausch bleibt 2 gegen 0 - Mehrheit, aber der a-Bauer ist schnell.

Lektion 10: Schwarz opfert Turm gegen a-Bauern, der weiße Turm muß sich dann seinerseits opfern und es verbleiben bloß 2 Könige.

Lektion 11: Weiß (Sorm) hat Mehrbauern, doch der ist nix wert.

Lektion 12: Weiß gerät in passive Stellung, Schwarz gewinnt h-Bauern, er hat nun zwei Freibauern, Weiß nur einen.

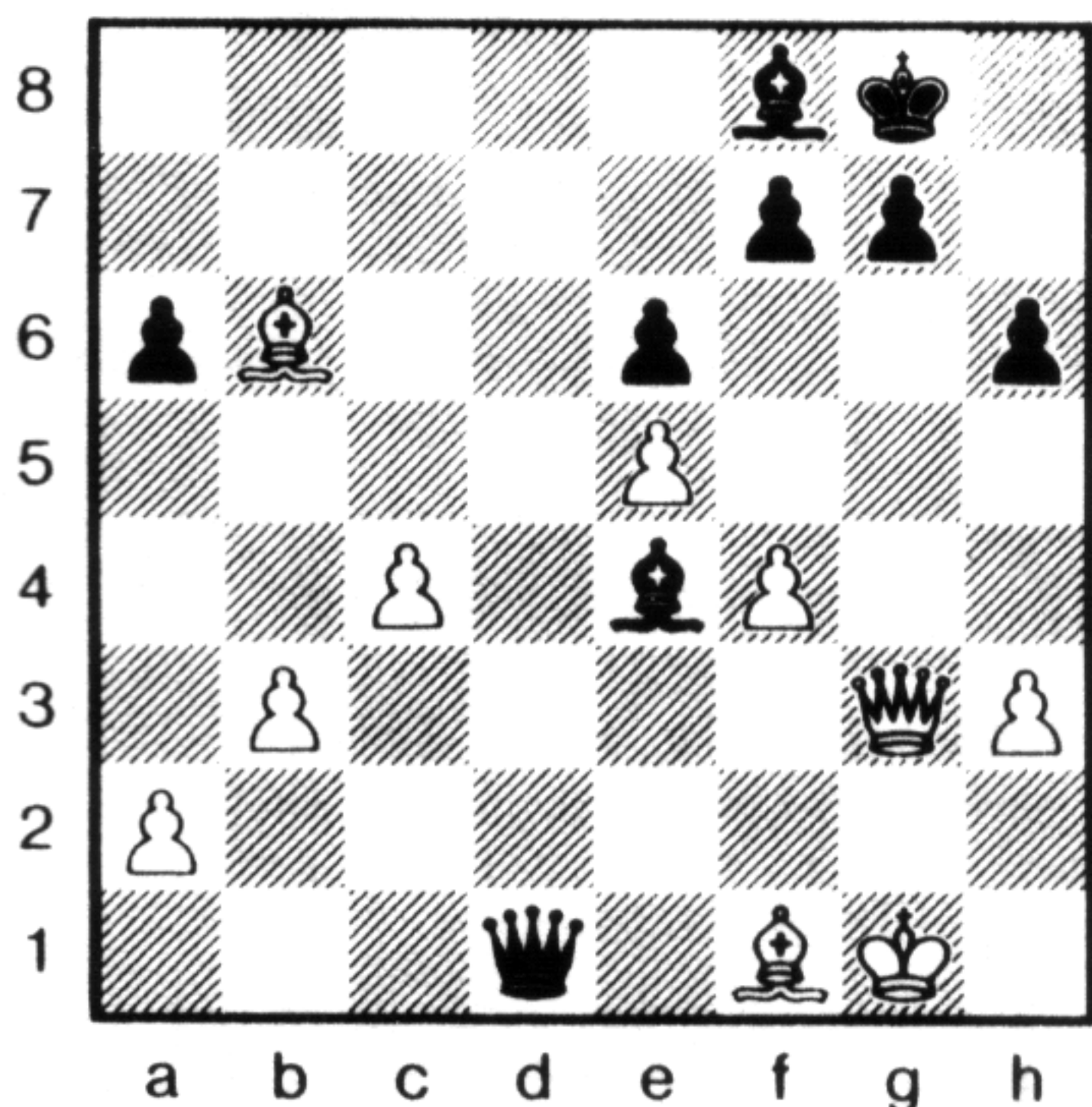
Lektion 13: (ähnlich der Lektion 10): Nachdem je ein Freibauer verschwunden ist, muß Weiß seinen Turm für den anderen Freibauern geben, doch der f-Doppelbauer von Weiß kostet wiederum Schwarz seinen Turm.

Zweimal remis also, es bleibt zu hoffen, daß die beiden jetzt mehr übers Turmendspiel wissen.

Hinteregger behandelte den offenen Spanier mangelhaft und ich kam in eine überlegene Stellung. Doch dann "fand" ich nur eine Ausgleichsfortsetzung, Arthur führte ungleiche Läufer herbei und der Stellung war trotz Anwesenheit aller Schwerfiguren jedweges Leben genommen (remis). In der zweiten Partie spielte Arthur ein fragwürdiges Bauernopfer und erlangte nie Kompensation dafür.

Äußerst scharf behandelte der in Salzburg studierende Oberösterreicher Ulrich Ennsberger Stiefrieds Najdorf - Variante. Martin erfreute sich zwar des Besitzes zweier Mehrbauern, doch ihm kam dann eine Figur abhanden und er mußte sich ins Dauerschach retten. In der zweiten Partie waren wir Zeuge einer völlig neuen, ultramodernen Entfesselungsmethode:

STIELFRIED - ENNSBERGER



Stellung nach dem 32. Zug von Schwarz. Weiß hat einen Bauern mehr und am Damenflügel eine 3 - 1 Mehrheit. Doch der weiße König steht noch etwas gefährdet und die Fesselung des Lf1 ist unangenehm. Nach 33. Df2 Lb4 34. Kh2?! Ld2! mit der Drohung 35. - Dc1 hätte Schwarz gute Chancen, stärker daher 34. De2 und Schwarz hat kaum Kompensation. Weiß wählte jedoch die radikale Methode:

33. Kg1-h2?!? Dd1xf1

und war damit alle Sorgen hinsichtlich des Lf1 los. Ennsberger war jedoch unbeeindruckt, nach

34. Dg3-f2 Df1-h1+
35. Kh2-g3 Lf1-b4

gab Weiß auf 0 : 1

Mozart - Innsbrucker Schachklub

4 1/2 : 3 1/2
Wolfgang Schwaninger

In dieser 1. Runde der neuen Saison hatten wir abermals den ISK zu Gast - wie im Vorjahr - jedoch mit umgekehrten Vorzeichen. Will sagen diesesmal waren wir Favoriten, zumal ISK ohne Spitzenbrett MK Pöttlinger angetreten war. Nur mühselig kamen wir dieser Rolle des Favoriten nach; aber immerhin verloren wir voriges Jahr noch 3 : 5, so siegten wir diesesmal wenigstens 4 1/2 : 3 1/2. Eingespielt wurde der Sieg auf den beiden vorderen Brettern - Score 3 1/2 aus 4, wohin gegen das

Ergebnis 1 aus 4 auf den Brettern 3 und 4 arg enttäuschte.

Lawitsch stellte in der Eröffnung einen Bauern ein, um sich nach einer experimentellen Partiephase (von Egon) noch lange zu wehren. Schließlich ging der Punkt doch noch an uns. (Endspielschwäche von Lawitsch). Meine Wenigkeit hatte gegen Streiter alle Hände voll zu tun, um das Remis zu retten nach ebenfalls eingestellten Bauern. Dies gelang natürlich nur durch kräftige Mithilfe meines Gegners. Die Partie in der "wir" Glück hatten. Pohl gegen Moritz war geprägt von feinsinnigen Abtauschmanöver mit schönem Remisschluß.

Kurioses von der Partie Bilgeri gegen Petschar. In einem klar gewonnenen Turmendspiel für Petschar blitzte dieser bei Zeitnot des Herrn Bilgeri mit und zieht seinen Turm auf ein Feld das, so könnte man sagen, besetzt ist - er stellte also ein. Streitfall ohne Zeugen: Hat Petschar den Turm ausgelassen oder nicht? Man einigte sich wer weiß warum auf Remis!

Ergebnisse:

Mozart - Innsbrucker SK $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ ($2 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$)
ÖM Brestian - Lawitsch 2 : 0, Schwaninger/Pohl - Streiter 1.5 : 0.5
(remis, 1:0), Pohl/Petschar : Moritz 0.5 : 1.5 (remis, 0:1),
Petschar/Gottsmann : Beligri 0.5 : 1.5 (remis, 0:1).

Inter - Hallein $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ ($2 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$)
IM Klinger - MK Hager 1.5 : 0.5 (1:0, remis), FM Sorm : G. Herndl 1 : 1
(remis, remis), ÖM H. Herndl : MK Hinteregger 1.5 : 0.5 (remis, 1:0),
Stielfried - Ennsberger 0.5 : 1.5 (remis, 0:1).

Jenbach - Wörgl $2 : 6$ ($\frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$)
Volf - Neuschmied 0 : 2, Blaas - Schermer 0.5 : 1.5 (0:1, remis),
Obwegeser - Schober 1:1 (0:1, 1:0), Schueler - Kranewitter 0.5 : 1.5
(remis, 0:1).

Schwarz - Absam $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ ($2 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$)
FM Kostic - MK Pilz 1 : 1 (remis, remis), FM Weinzettl - Laube 1.5 : 0.5
(remis, 1:0), MK Denk - Ferrari 1 : 1 (remis, remis), MK Furlinger -
Thöny 2 : 0.

Bregenz - Dornbirn $2 \frac{1}{2} : 5 \frac{1}{2}$ (2 : 2)
Thoma - Levy 1 : 1 (1:0, 0:1), Eisler/Bezler - MK F. Feistenauer 0 : 2,
Klocker - MK Hagn 1.5 : 0.5 (1:0K, remis), Mittelberger - Grabher 0 : 2.

2. Runde, am 18/19. Oktober 1986

Hallein - Mozart $3 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ + Protestpartie
Buchner / Hager

Am Samstag tat sich am Spitzenbrett bei der Begegnung Hager gegen den Staatsligaspieler Schöppl Unerklärliches. Nach bravem Beginn und großen Anstrengungen konnte Hager ein Turmendspiel erreichen, das für ihn mit ziemlicher Sicherheit gewonnen war. Nach Wiederaufnahme der Hängepartie war Franz jedoch so ausgepumpt, daß er nicht nur seinen ganzen Vorteil verspielte, sondern sogar trotz zweier Mehrbauern in

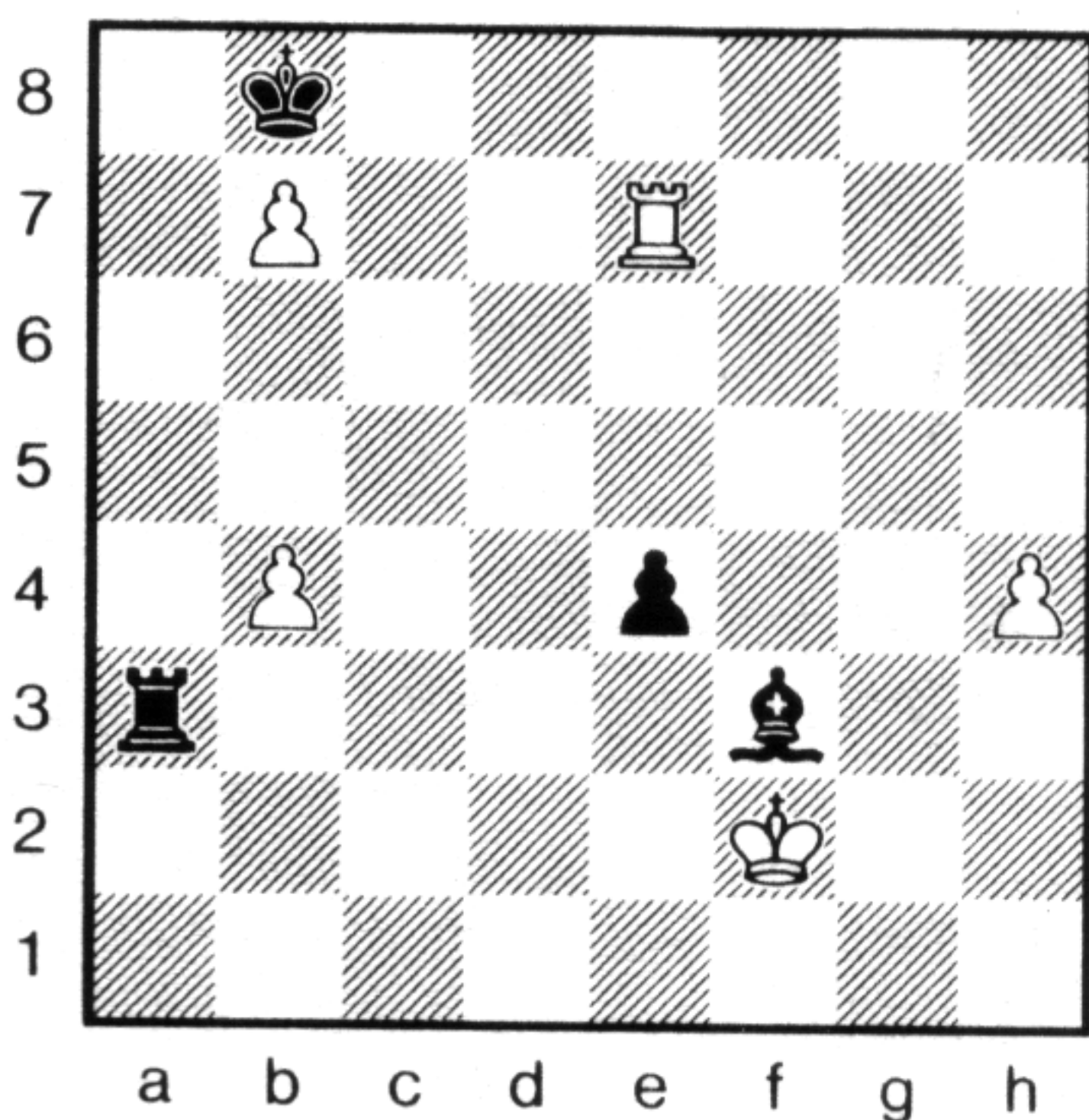
eine Verluststellung gerät. Das alles wäre jedoch halb so schlimm gewesen, denn Schöppl bietet, als er am Zug war, Remis an, anstatt den Gewinnzug zu machen. Diese Vorgangsweise ist an und für sich nicht ganz korrekt. Hätte Hager angenommen, wäre aber alles in Ordnung gewesen. Er besteht jedoch auf die Ausführung des Zuges und ist der Meinung, das Unentschieden dann immer noch beanspruchen zu können. Nach dem Zug überreißt Schöppl, daß er auf Gewinn steht und will vom Remis nichts mehr wissen. Die endgültige Entscheidung liegt nun beim Westligaausschuß.

Geradezu sensationell verlief die Partie am zweiten Brett, Pohl gegen Gerald Herndl. Der Halleiner brachte sehr früh ein sehr zweifelhaftes Bauernopfer. Nun zeigte es sich, daß Pohl mit der Eröffnung nicht sonderlich vertraut war. Mehr und mehr gerät er (mit Weiß spielend) in die Defensive. Schließlich macht Gerald mit dem klassischen Läuferopfer (Lxh2+) kurzen Prozess. Ein rabenschwarzer Tag für Pohl. Bei der Partie Hinteregger gegen Petschar wurde auf Sicherheit großen Wert gelegt. Logisches Ergebnis: Remis.

Durch den Ausfall von Ennsberger kam Buchner auf Brett 4 zum Einsatz. In einer Benoni - Verteidigung konnte sein Gegner Bauer mit Weiß keinen Vorteil herausspielen. Im Mittelspiel ging Buchner die Sache allerdings geradezu fahrlässig an und nachdem Bauer die Zeitnot überstanden hatte, war er im Besitz einer glatten Gewinnstellung.

Am Sonntag war der Spielverlauf ebenfalls ausgeglichen. Bei Mozart kam diesesmal W. Schwaninger auf Brett 1 zum Einsatz. Er opferte zuerst einen Bauern und dann die Qualität für ein Angriffsspiel. Doch der Neo - Halleiner Hager konnte den Angriff abwehren und im Endspiel durch genaue Spielführung den Sieg erkämpfen:

SCHWANINGER - HAGER



1. ... Lf3-h1!!

der Gewinnzug
Weiß kann mit seinem König nicht die dritte Reihe überschreiten, was seine Remis-Chancen erhöhen würden.

| | |
|-----------|---------|
| 2. h4-h5 | Ta3-h3 |
| 3. Te7-h7 | e4-e3+ |
| 4. Kf2-e2 | Lh1xb7 |
| 5. Th7-e7 | Lb7-a6+ |
| 6. Ke2-d1 | Th3-h1+ |
| 7. Kd1-c2 | e3-e2 |

Weiß gab auf, da mit Kd2 Td1+ und Schwarz bekommt eine Dame.

0 : 1

Gerald Herndl vertraute auf seine Erfolgsserie. Er griff ohne Rücken- deckung an und die nichtdurchgeführte Rochade - er sieht in letzter Zeit die Rochade gerne als überflüssigen Zug an - nützte sein Gegner Pohl zum vernichtenden Gegenangriff aus.

Auf Brett 3 war wiederum die Sicherheit Trumpf. Es kam zu einer Blockadestellung, wobei das gesamte Brett abgeriegelt war. In einer etwas zweischneidigen Stellung, getraute sich keiner mehr weiterzuspielen und man gab sich mit Remis zufrieden.

Ennsberger behandelte den Spanier sehr ruhig. Als sein Gegner Bauer in Zeitnot kam, glaubte er dies mit einem Figurenopfer ausnützen zu können. Diese Rechnung ging nicht voll auf und nach der Hängung gab man sich bald mit Remis zufrieden. Bei beidseitiger Zeitnot machte Bauer seinen 40. Zug, atmete auf und vergaß dabei die Uhr zu drücken - geistig war für ihn die Zeitnotphase beendet. Ennsberger, der ebenfalls kaum eine Minute mehr Zeit hatte, machte aber sofort einen Zug, da er nicht sicher war, ob schon 40 Züge vorbei sind. Er übersah dabei, daß bei seinem Gegner die Klappe gefallen war. Was alles in der Westliga passieren kann.

Dornbirn - Inter Salzburg

6 : 2
Harald Herndl

Ohne den auf Brett 1 aufgestellten GM Nemeth, der den Dornbirnern doch zu teuer ist, trat Dornbirn gegen uns an. So kam es zur Auseinandersetzung Levy - Klinger, in der dem Staatsmeister in erster Linie seine Routine und die Zeitnot seines Gegners zu Hilfe kamen. Mit Schwarz kam Seppi nach seltsamer Behandlung des Stonewalls in eine schlechte Stellung, doch Levy wollte die Ereignisse forcieren und ging rasch unter. Sonntags kam es zu folgender Stellung:

KLINGER - LEVY

Weiß hat einen mikroskopischen Vorteil aufgrund der schlechteren Bauernstellung von Schwarz. Etwas Konkretes kann er aber nur dann erreichen, wenn er sein Pferd nach f5 bringt. Doch wie? Etwa Sf3 - e1 - g2 - e3 - f5, doch wohin mit dem König, der das Feld g2 besetzt? Sie werden sich wundern, wie einfach das geht. Levy spielte nämlich in Zeitnot.

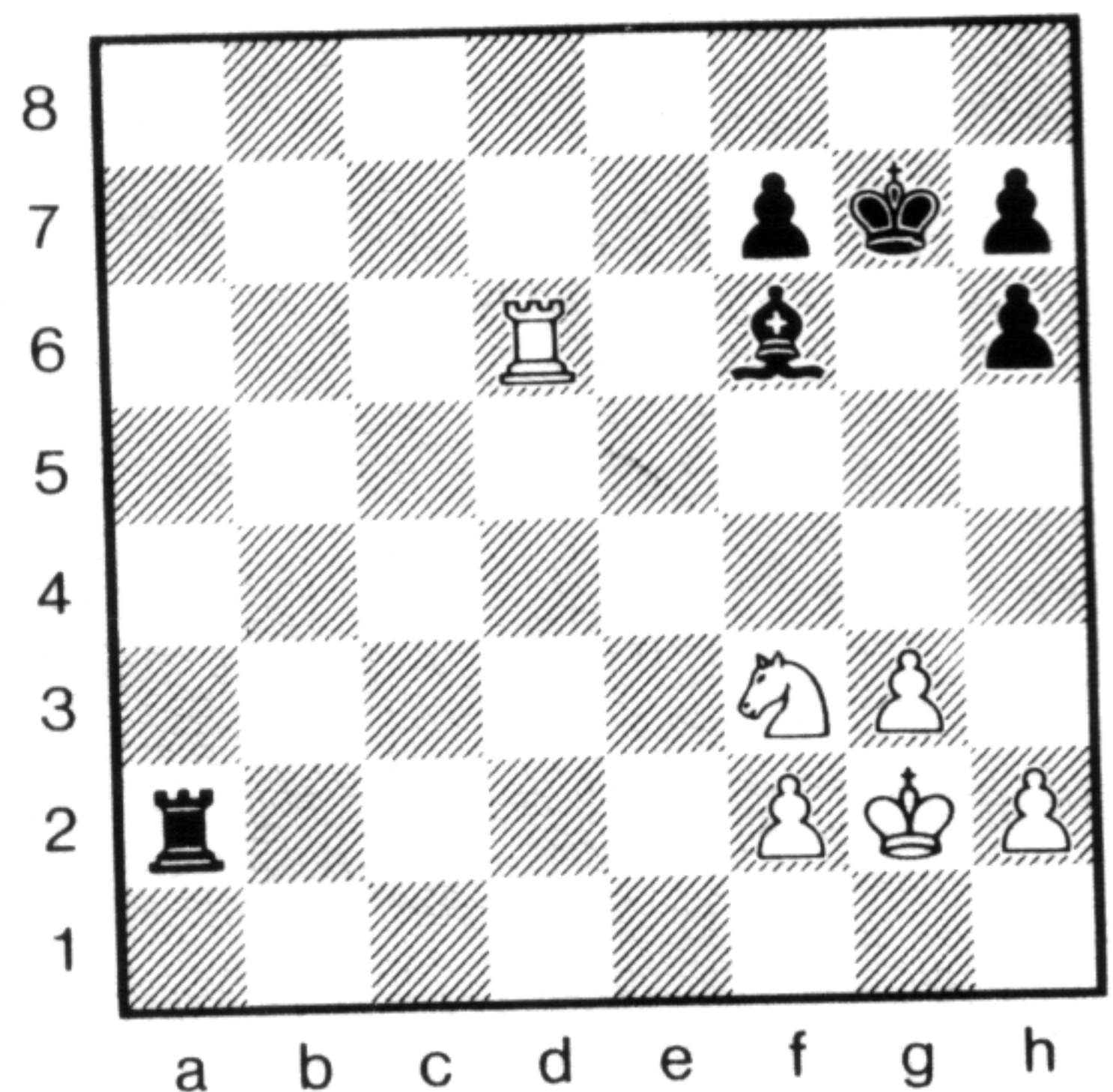
1. ... Lf6-g5??

mit der Drohung 2. - Le3 doch

2. Sf3-d4!

verhindert dies wegen Sf5+ und Td8 matt

... Ta2-a5
3. g3-g4 Ta5-a8
4. Sd4-fg5+ Kg7-f8
5. Kg2-g3



und Weiß gewann rasch.

Sorm konnte mit Weiß gegen Feistenauer keinen Eröffnungsvorteil erreichen und kam in ein remisliches Endspiel, das dann nicht mehr sehr lange geübt wurde. Doch mit Schwarz gelang ihm eine gute Partie.

In der Diagrammstellung geht es um die Felder c2 und c3, es gilt, die weißen Figuren von diesen Punkten abzulenken und Matt auf b2 zu erzwingen.

1. h6xg5
2. h4-h5?
nicht hxg5 Txh1 3. Txh1 Lxg5! 4. Th8+ Kd7 5. Txc8 Lxd2 (nicht Dxc8? 6. Dxc8 Dc3 7. Kc1) 6. Txc7+ Kxc7 und Schwarz hätte ein gewonnenes Endspiel. Am besten wäre noch 2. f6!? Lxf6 3. hxg5, denn nun scheitert 3. ... Txh1 4. Txh1 Lxg5?? an 5. Th8+ Kd7 6. Lg4+, richtig daher 4. ... Le7 5. Th8+ Lf8, aber Schwarz hat es nicht leicht, seinen Materialvorteil zu verwerten, da der König unsicher steht.

... g5-g4!

weiß gibt auf, da 3. ... Lg5 entscheidet.

Ich spielte (wieder einmal) gegen Hanno Ulmer und hatte 2 mal die Philidorverteidigung zu bekämpfen (ULMER - HERNDL 1.e4 Sf6 2.d3 d5 3.Sd2 e5 4.Sgf3 Sc6 5.Le2 Lc5 6.0-0 0-0 etc. HERNDL - ULMER 1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.d4 Sf6 4.Sc3 Sbd7 5.Lc4 Le7 6.0-0 0-0 etc.).

Mit Schwarz kam ich in eine ausgezeichnete Stellung, wollte aber forciert gewinnen, wonach haarsträubende Verwicklungen entstanden. In der Zeitnot hatte ich dann vorübergehend einen Bauern weniger, doch es wurde schließlich remis.

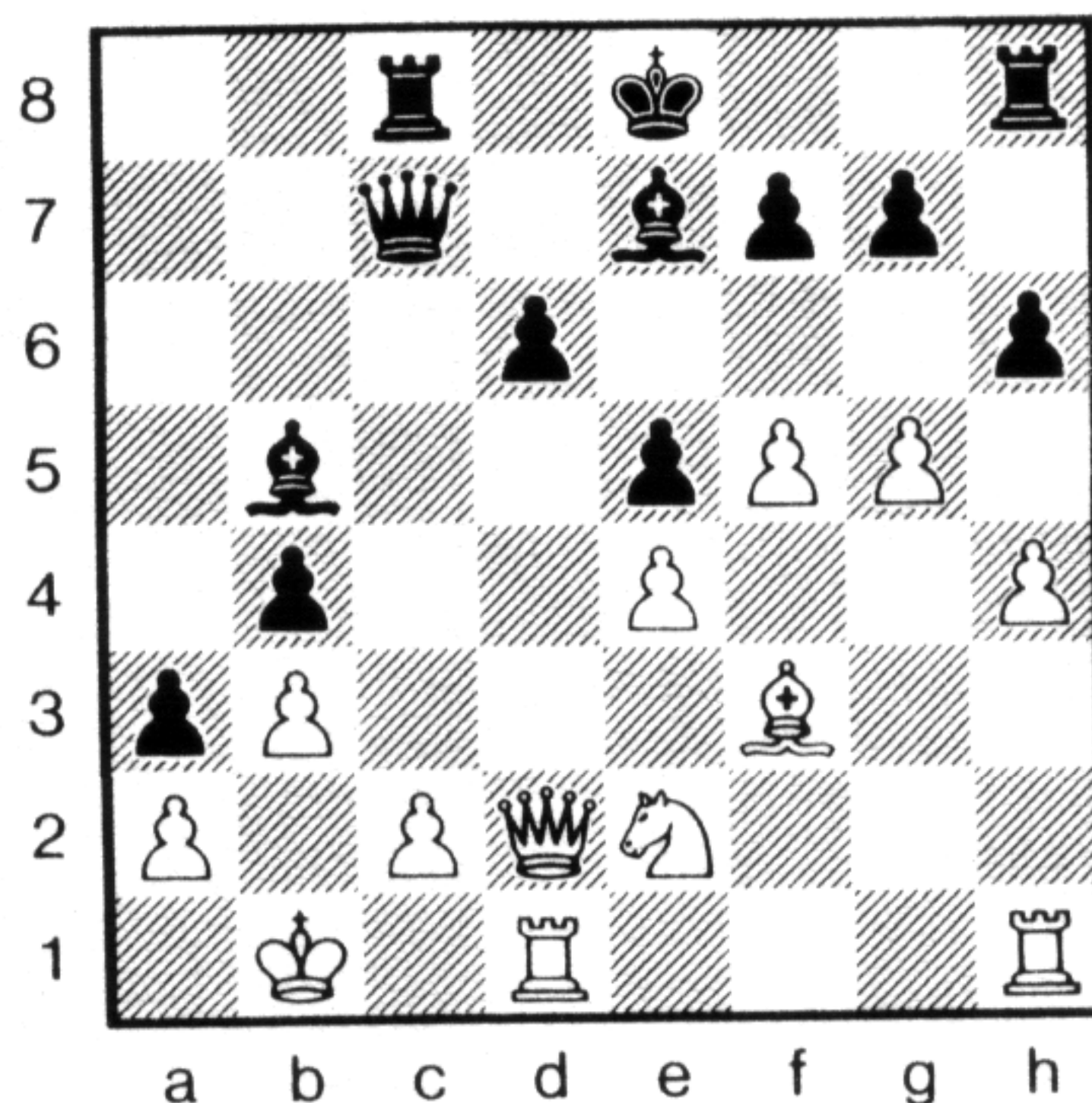
In der zweiten Partie stellte Hanno freundlicherweise die Dame ein und gab auf.

Stielfried erreichte mit Weiß gegen Hagen rein gar nichts, und da Hagen nichts einstellte, verflachte die Partie zum Remis. Mit Schwarz kam er dann in eine gute Stellung, wählte aber einen falschen strategischen Plan und mußte mit Remis dann schon sehr zufrieden sein.

Ergebnisse:

Dornbirn : Inter 2 : 6 (1 1/2 : 2 1/2)
Levy - IM Klinger 0 : 2, MK F. Feistenauer - FM Sorm 0.5 : 1.5 (remis, 0.1), Ulmer - OM H. Herndl 0.5 : 1.5 (remis, 0:1), MK Hagen - Stielfried 1 : 1 (remis, remis).

FEISTENAUER - SORM



Hallein - Mozart 3 1/2 : 3 1/2 (1 1/2 : 1 1/2 + 1HP)
 MK Hager - MK Schöppl/ Schwaninger 1 : 0 (HP, 1:0), G. Herndl - Pohl
 1 : 1 (1:0, 0:1), MK Hinteregger - Petschar 1 : 1 (remis, remis),
 Buchner/ Ennsberger - Bauer 0.5 : 1.5 (0:1, remis).

Absam - Jenbach 5 1/2 : 2 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)
 MK Pilz - Volf 2:0, Laube - Angerer 1 : 1 (0:1, 1:0), Ferrari - Blaas
 1 : 1 (remis, remis), Thöny - Obwegeser 1.5 : 0.5 (1:0, remis).

Innsbrucker SK - Schwarz 5 : 3 ! (3 : 1)
 MK Pöttinger - FM Kostic 1.5 : 0.5 (remis, 1:0), Lawitsch - FM
 Weinzettel 1 : 1 (1:0, 0:1), Streiter - ÖM Denk 0.5 : 1.5 (0:1,
 remis), Kafka - MK Furlinger 2 : 0.

Bregenz Dornbirn 4 : 4 (2 : 2)
 Thoma - Neuschmied 1 : 1 (1:0, 0:1), Gärtner - Astl 0.5 : 1.5
 (0:1, remis), Pliger - Schermer 1.5 : 0.5 (1:0, remis), Klocker -
 Kranewitter 1 : 1 (0:1, 1:0).

PARTIEN AUS DEN ERSTEN BEIDEN RUNDEN

Lawitsch - Brestian

ISK - Mozart

Westliga 5.10.86

Kommentar: W. Schwaninger

ein Beitrag aus dem Westliga
 Gruselkabinet

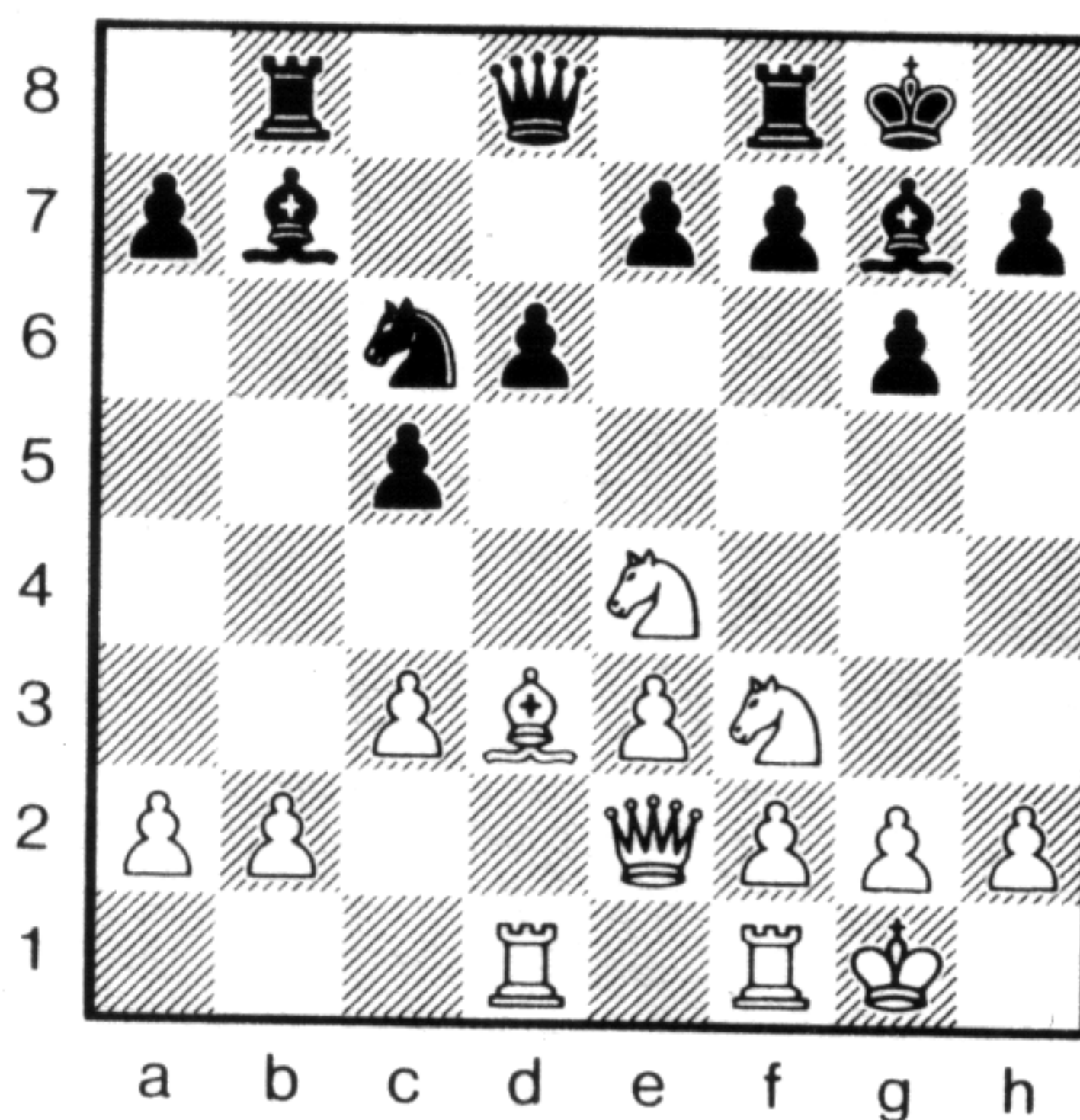
- | | | |
|-----|---------|--------|
| 1. | d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. | Sg1-f3 | b7-b6 |
| 3. | Lc1-g5 | Lc8-b7 |
| 4. | Sb1-d2 | g7-g6 |
| 5. | e2-e3 | Lf8-g7 |
| 6. | Lf1-d3 | c7-c5 |
| 7. | c2-c3 | 0-0 |
| 8. | Dd1-e2 | Sb8-c6 |
| 9. | 0-0 | d7-d6 |
| 10. | d4xc5 | b6xc5 |
| 11. | Ta1-d1 | Ta8-b8 |
| 12. | Lg5xf6? | |

besser vielleicht 12. e4 mit
 Gegenspiel im Zentrum z.B. 12. ...
 La8 13. Sc4 und der Drohung 14. e5

- | | |
|-----|--------|
| ... | Lg7xf6 |
| 13. | Sd2-e4 |

etwas einfältig zu glauben, Schwarz
 trennt sich vom schwarzfeldrigen
 Läufer.

- | | |
|-----|--------|
| ... | Lf6-g7 |
|-----|--------|



- | | |
|-----|--------|
| 14. | Se4xc5 |
|-----|--------|

so kann man natürlich auch spielen,
 es ist zumindest offiziell nicht
 verboten

- | | |
|-----|---------------|
| ... | d6xc5 |
| 15. | Ld3xg6 Dd8-c8 |
| 16. | Lg6xh7+ |

weiter geht es im Text, ja warum
 nicht.

- | | |
|-----|---------|
| ... | Kg8xh7 |
| 17. | Sf3-g6+ |

die Pointe des dramatischen Opfers,
welches wie hier eindrucksvoll
bestätigt, nicht immer anwendbar.
Also Vorsicht sei dem (gram)-
geneigten Leser angeraten!

... Kh7-g8

besser als Kh8

18. De2-d3

Dh5 Df5 und Weiß dürfte sich
veropfert haben, wiewohl sich die
Frage stellt

... f7-f5

auch möglich 18...Td8 19. Dh7+ Kf8
20. Dh5 Se5 21. Txd8+ Dxd8 22. f4
Sg6 23. Sxf7 Dd5 (23. .. Kxf7 24. f5
Dd5 und weder fxg6 noch Dxd8 ergibt
irgendeine Möglichkeit für Weiß)
24.Dxd8 Dxd8 25. Dxd8 Lxd8 26. Kxd8
Txb2+ -+ mit Vorteil für Schwarz

19. Dd3-c4+ e7-e6
20. Td1-d6

falls 20. Sxe6 Se5 21. Db3 Lxd2

... Sc6-e5
21. Dc4-h4 Tf8-f6
22. Td6xe6

es nehmen kein Ende - die "Opfer"

... Tf6xe6
23. Dh4-h7+ Kg8-f8
24. Dh7xf5+ Kf8-e7
25. f2-f4 Te6-h6
26. Df5-c2 Se5-f7
27. e3-e4 Dc8-c6
28. Dc2-b3 Sf7xd5
29. f4xd5 Th6-e6
30. g5-g6 Tb8-f8

die Hartnäckigkeit ist durchaus zu
bewundern

31. Tf1xf8 Ke7xf8
32. Db3-c4!?

und ewig lockt das Weib - wie wärs
mit Txe4!

... Te6xd6
ohne Phantasie gespielt

33. b2-b4 Dc6xe4

ein Fehler? läßt neuerdings Schach
mit Bauerngewinn zu

34. Dc4xc5+ Kf8-g8
35. Dc4xa7

ignoriet die Schwäche auf g2
aber Brestian auch

... De4-e1 matt

0 : 1

Man fühlt sich angesichts der
Metzgerei zurückversetzt in
Frankensteins Gruselkabinett. Mit
Wehmut erinnert sich der Leser an
Dr. Hickers feines Skalpell. Aber
vielleicht ist dies der Auftakt zu
einer neuen Serie
Gruselkabinett Westliga ???

Pohl-Kümmel - Streiter

Mozart - ISK

Westliga 6.10.86

Kommentar: W. Schwaninger

Frei nach: "da Hofer wars" und nicht
der Streiter. Ein Positionsgemetzel
erster Güte.

1. d2-d4 Sg8-f6
2. c2-c4 e7-e6
3. Sg1-f3 Lf8-b4+
4. Lc1-d2 Dd8-e7
5. g2-g3 b7-b6
6. Lf1-g2 Lc8-b7
7. 0-0 Lb4xd2

ein ruhiger Beginn mit dem
beiderseitigen Interesse, sich so
schnell als möglich zu entwickeln.
Man ahnt ja noch nicht - und von
wegen "schauts da liegt a Leich im
Rinnsal" ist noch nichts zu sehen,
das Blut rinnt a no net im Kanal.

8. Sb1xd2 d7-d6

mir so "verdächtig aus".

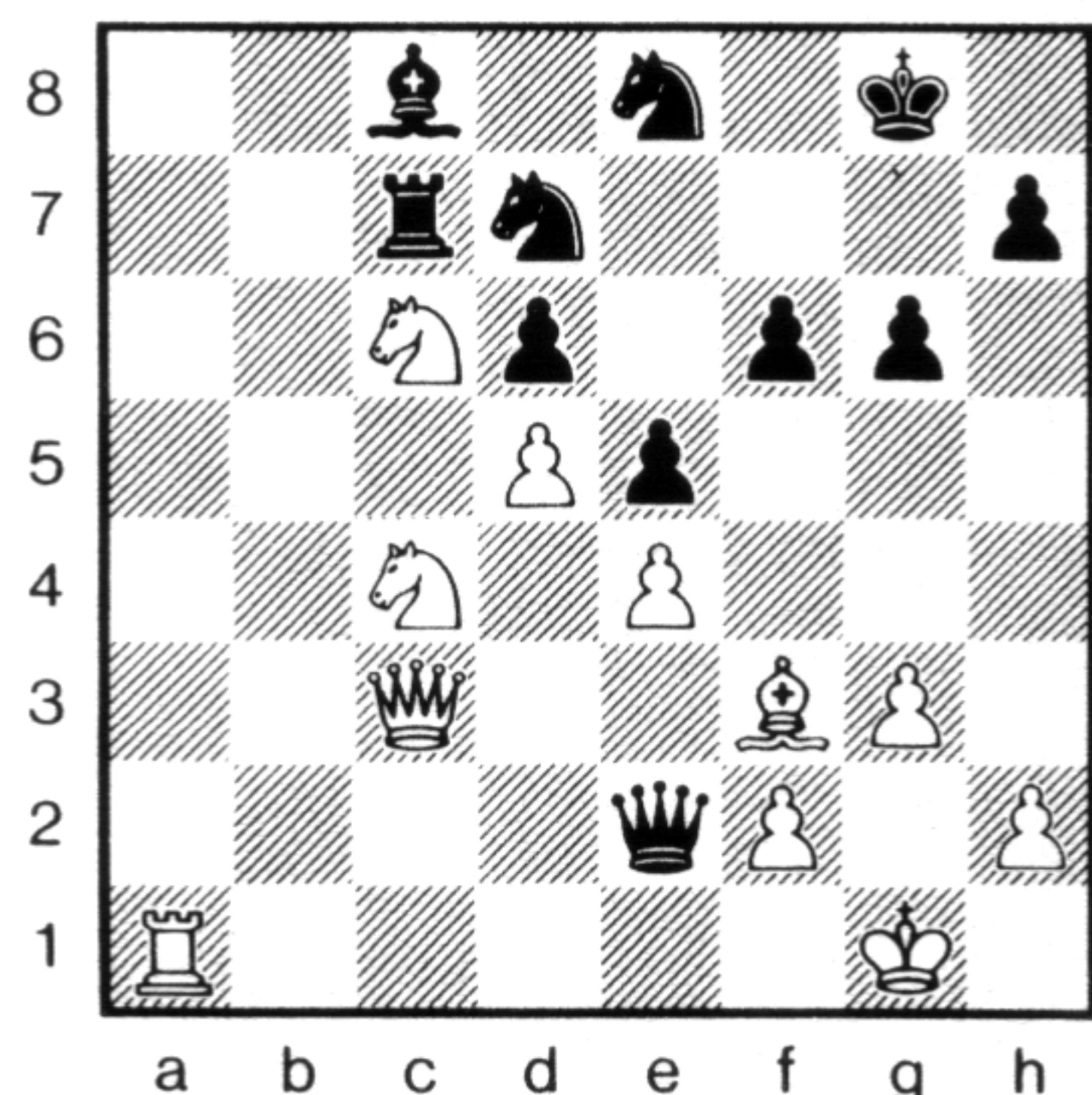
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 9. | Dd1-c2 | Sb8-d7 |
| 10. | e2-e4 | e6-e5 |
| 11. | d4-d5 | a7-a5 |
| 12. | b2-b3 | 0-0 |
| 13. | a2-a3 | g7-g6 |
| 14. | b3-b4 | |

Luft - ein wichtiger Zug, aber fragen Sie nie warum, "geh mach auf die Tür"

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 15. | ... | Ta8-a7 |
| | Sd2-b3 | a5xb4 |

"wir wollen rein zu dir"

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 16. | a3xb4 | Tf8-a8 |
| 17. | Talxa7 | Ta8xa7 |
| 18. | Sf3-d2 | De7-f8 |
| 19. | Tf1-b1 | Df8-a8 |
| 20. | c4-c5 | b6xc5 |
| 21. | b4xc5 | Lb7-c8 |



"wer is denn des, kennst Du den - bei dem zerschnittnen Gsicht, kani des net sagn"

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 22. | Sd2-c4 | Sf6-e8 |
| 23. | Dc2-c3 | f7-f6 |
| 24. | c5xd6 | c7xd6 |
| 25. | Sb3-a5 | Ta7-c7 |
| 26. | Sa5-c6 | Da8-a2 |
| 27. | Tb1-a1 | |

"aba meine Dame - dans ma den Hausfrieden do net stören.."

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 28. | ... | Da2-e2 |
| | Lg2-f3 | |

daß die Leich die Dame is".

1 : 0

Moritz - Petschar

ISK - Mozart

Westliga, 6.10.86

Kommentar: W. Schwaninger

Hans überspielte, besser gesagt spielte, Moritz an die Wand, um wieder seiner ungestümen Art wegen, kläglich zu scheitern. Schade, Hans hatte ein 2 : 0 auf den Brettern. Was Petschar blieb, war ein anrühiger 1/2 Punkt, womit er keineswegs zufrieden sein konnte, denn was Moritz vom Königsinder wirklich versteht, zeigt folgendes Beispiel:

- | | | |
|----|----------|--------|
| 1. | d2-d4 | g7-g6 |
| 2. | c2-c4 | Lf8-g7 |
| 3. | Sb1-c3 | Sg8-f6 |
| 4. | e2-e4 | 0-0 |
| 5. | Lf1-e2?! | |

ich glaube, daß die Aufstellung Ld3, Sge2, f3 prinzipiell besser gegen Königsindisch ist.

- | | | |
|-----|----------|--------|
| 6. | ... | d7-d6 |
| | Sg1-f3 | e7-e5 |
| 7. | 0-0 | Sb8-c6 |
| 8. | d4-d5 | Sc6-e7 |
| 9. | Sf3-e1 | Sf6-d7 |
| 10. | Lc1-d2?! | |

warum nicht e3

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 11. | ... | f7-f5 |
| | b2-b4 | Sd7-f6 |
| 12. | f2-f3 | f5-f4 |
| 13. | Se1-d3 | g6-g5 |
| 14. | c4-c5 | Tf8-f7 |
| 15. | Tal-c1 | Se7-g6 |
| 16. | Sd3-f2 | |

was dieser Springer nun wirklich will?

- | | | |
|-----|--------|-------|
| 17. | ... | h7-h5 |
| | Dd1-c2 | g5-g4 |

18. f3xg4 h5xg4
 Weiß sieht dem Tod ins blanke Auge.
 Wenn derlei dramatische Vorstöße
 zugelassen werden, dauert die Partie
 meist nicht lange.

19. g2-g3

nackte Angst

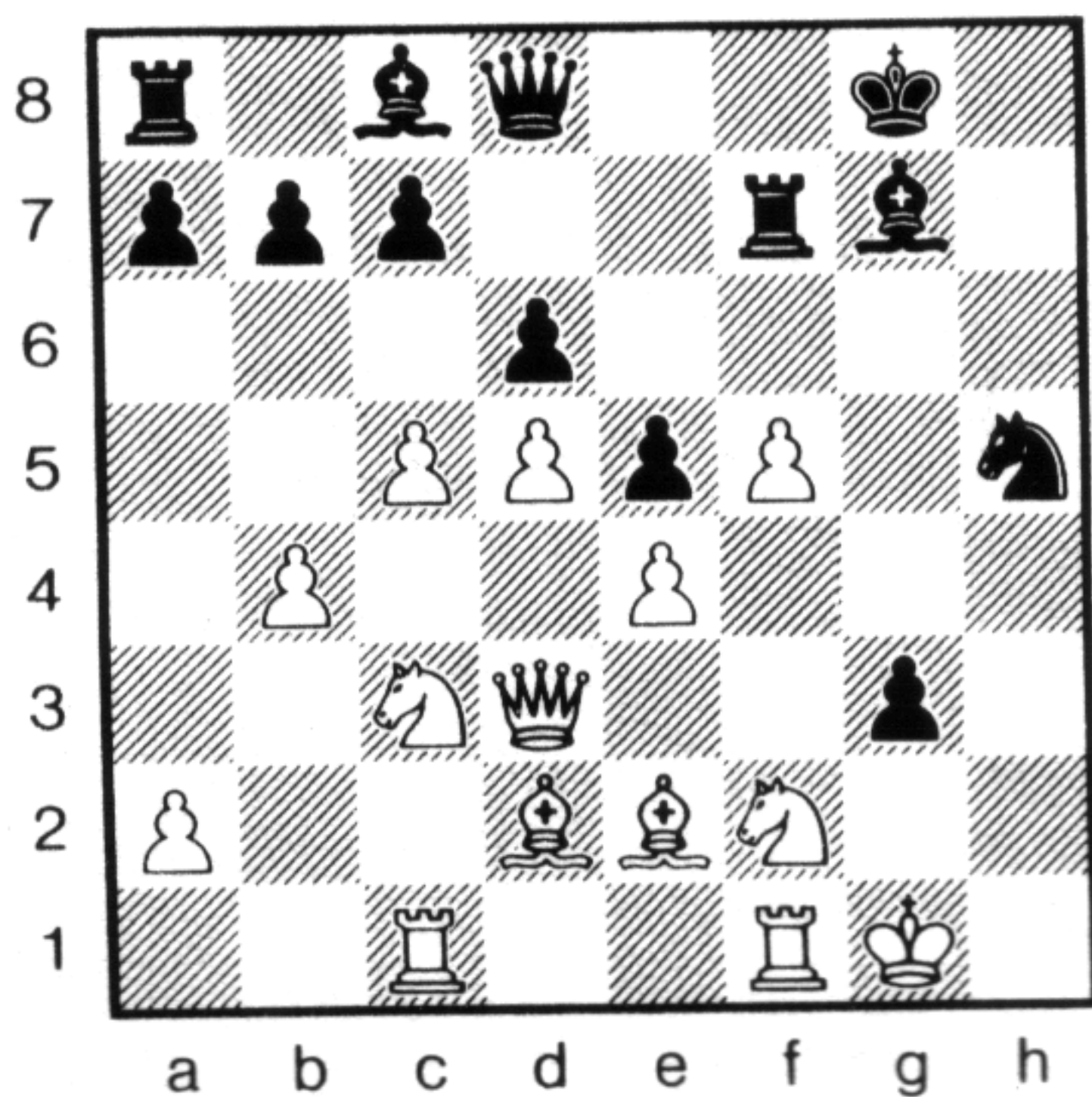
... f4xg3?!

viel zu euphorisch, nach f3 kann
 Weiß demnächst die Koffer packen.
 z.B. 19... f3 20. Ld1 Lf8! um nach
 Th7 mit einem Springeropfer auf f4
 fortzusetzen.

20. h2xg3 Sf6-h5
 21. Dc2-d3 Sg6-f4?

an sich die Idee, aber vorzubereiten
 durch Lf8 und Th7 etc.
 nun allerdings da nicht 19... f3
 gespielt wurde, bangt Schwarz
 vermutlich nicht zu Unrecht um den
 Bauern g4.

22. g3xf4 g4-g3
 23. f4-f5?



besser ist 23. Lxh5 gxf2 24. Txf2
 und wer möchte mit Schwarz noch
 weiter spielen.
 oder 23. Lxh5 Dh4 24. Lf7+
 a.) Kf8 25. Kg2 Dh2+ 26. Kf3 +-
 b.) Kxf7 25. Kg2 Dh2+ 26. Kf3 gxf2
 27. Th1 +-

nicht so gut 27. Txf2 wegen Dh3+ 28.
 Ke2 Lg4+ 29. Tf3 sonst Damenverlust
 Dg2+ 30. Ke1 etwas besser für
 Schwarz, mit der Idee Lf6 - h4+

... Dd8-h4
 24. Sf2-g4 Sh5-f6
 25. Kgl-g2 Sf6xg4
 26. Tf1-h1

und Schwarz verliert eine Figur z.B.
 26... Sh2 27. Dxd3

0 : 1

Pohl-Kümmel - Gerald Herndl
 Westliga 18.10.86
 Hallein - Mozart
 Schara-Hennig-Gambit
 Kommentar: Gerald Herndl

1. d2-d4 d7-d5
 2. c2-c4 e7-e6
 3. Sb1-c3 c7-c5
 4. c4xd5 c5xd4?!

dieses Gambit spielte ich zum ersten
 Mal; ich hoffte, daß sich Weiß
 nicht auskennt, da es bei genauer
 weißen Spielführung schlecht für
 Schwarz ist.

5. Dd1-a4+

Dxd4 führt nur zur Zugumstellung

... Lc8-d7
 6. Da4xd4 e6xd5
 7. Dd4xd5 Sg8-f6
 8. Dd5-d1

nicht 8. Dxb7? Sc6 9. Db3 Sd4 10.
 Dd1 Lf5 etwas besser für Schwarz.

... Lf8-c5
 9. Sg1-f3

nicht 9. Lg5? Lxf2 10. Kxf2 Sg4 + besser
 für Schwarz

... Sb8-c6
 10. e2-e3 Dd8-e7
 11. Lf1-e2 0-0-0
 12. Lc1-d2 Kc8-b8
 13. 0-0 g7-g5

das ist die schwarze Angriffs-idee

14. Tf1-e1?

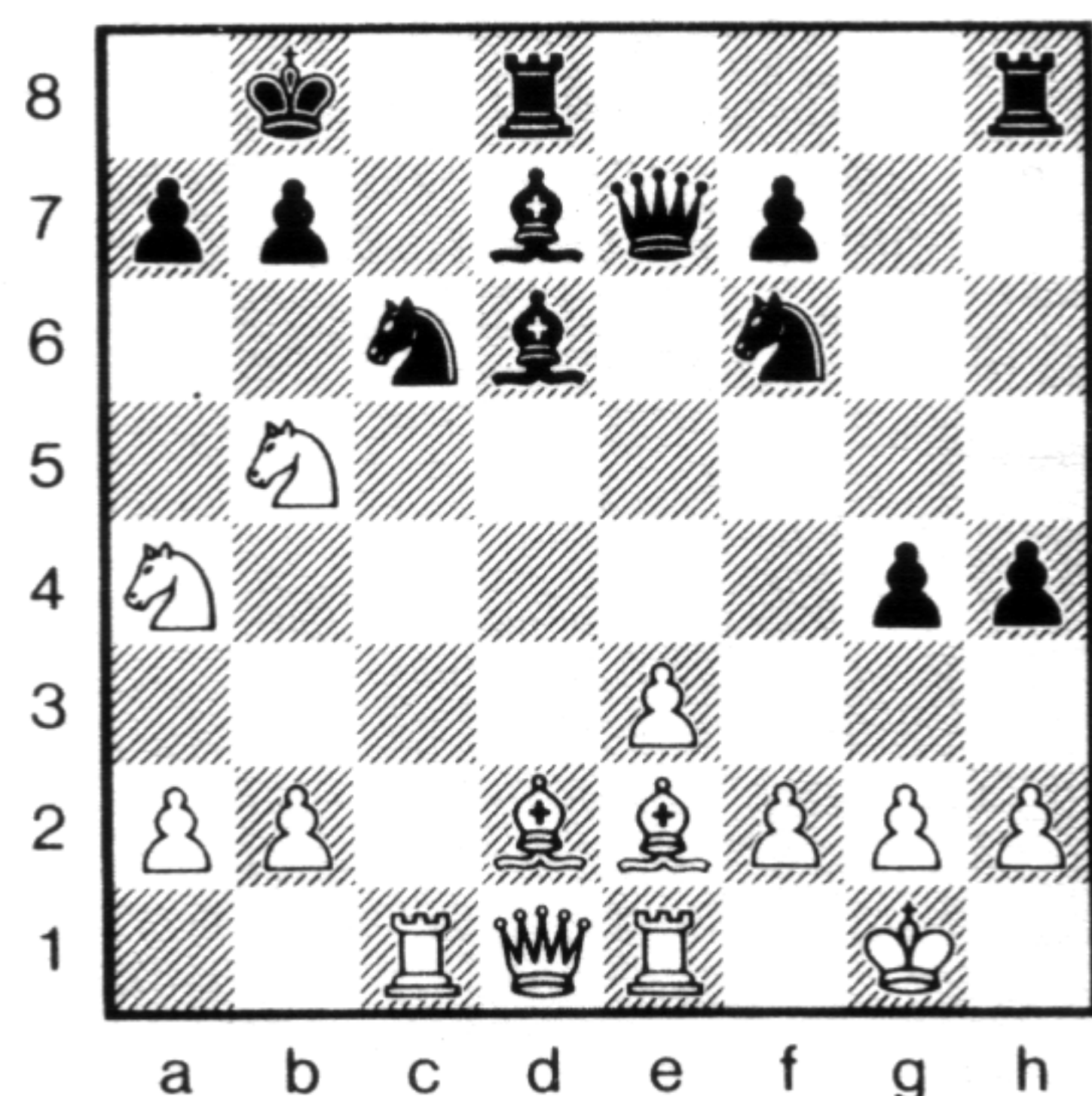
zu passiv; Weiß muß mit b4 oder wenigstens mit a3 und b4 einen Gegenangriff starten.

15. ... g5-g4
Sf3-d4 h7-h5

natürlich nicht Sxd4 16. exd4 Lxd4 17. Lf4+ Le5 18. Ld3; interessant sind Züge wie Se4 mit der Idee eventuell auf f2 zu opfern; De5?! z.B. 16. a3 Ld6 17. f4 gxf3 18. Sxf3 und der schwarze Angriff ist etwas geschwächt worden.

16. Tal-cl viel zu langsam

17. ... h5-h4
Sc3-a4 Lc5-d6
18. Sd4-b5



19. ... Ld6xh2+!
Kglxh2 g4-g3+
20. Kh2-g1

nach fxg3 hxg3+ 21. Kgl Se5 droht sowohl Sf2 nebst Th1 matt, als auch Dh4 nebst matt und h1+ mit Matt in wenigen Zügen 21. Kxg3 Se4+ 22. Kf3 Df6 23. Kxe4 Df5 matt.

21. ... g3xf2+
Kf1xf2 Sf6-e4+
22. Kf2-g1 h4-h3

23. Le2-h5

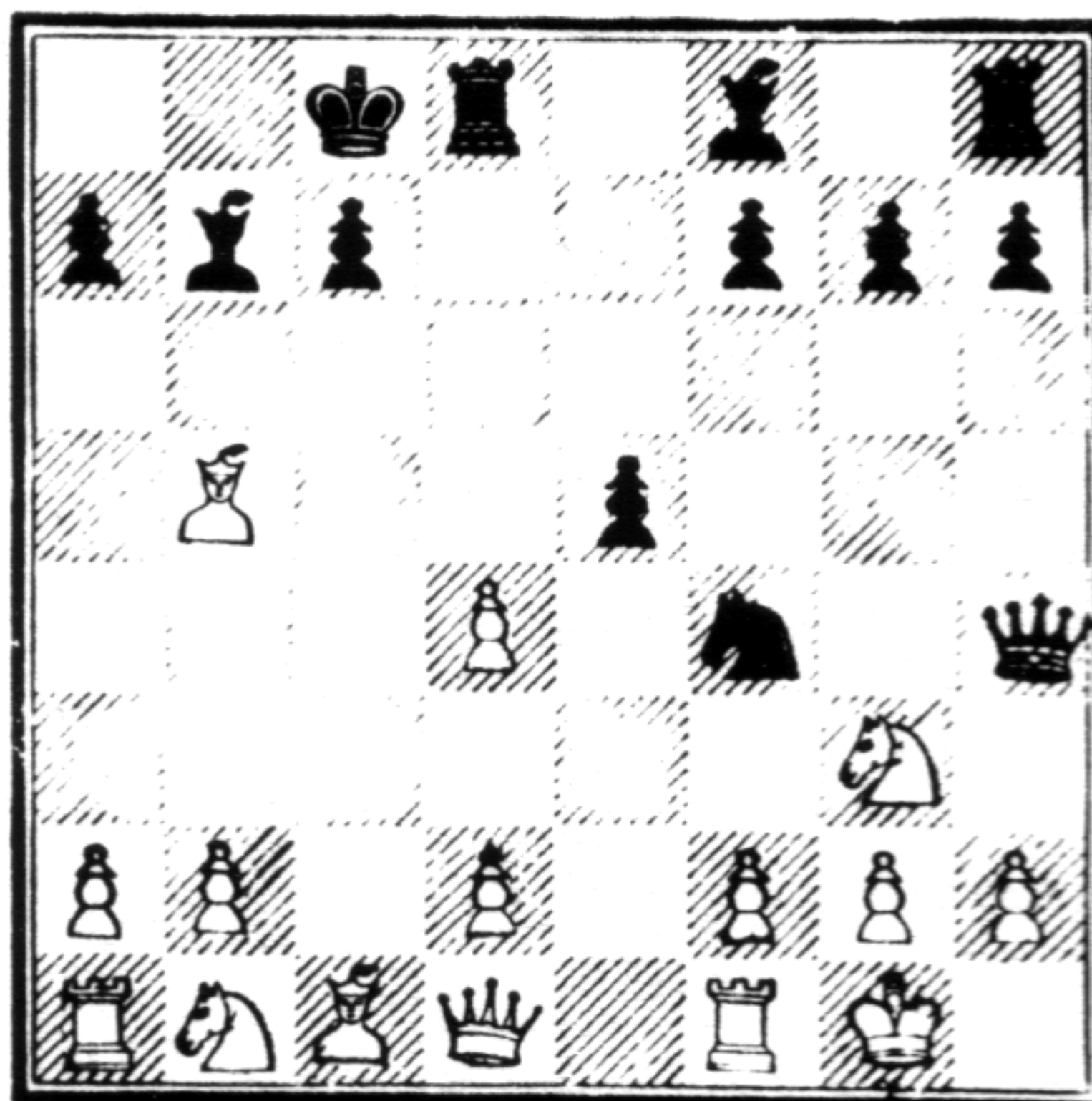
nach 23. g3 Dg5 24. g4 Dh4 -+ oder 23. gxh3 Lxh3 nebst Tg8+ oder Dg5+

24. ... h3-h2+
Kxh2 De2-h4+
25. Kh2-g1 Th8xh5

Aufgabe
Schwarz kann die drohende Mattmöglichkeiten nur mit Dxh5 für ein paar Züge hinauszögern.

0 : 1

KOMBINATION aus der PRAXIS



V. Krapivin - Dimitriev
USR Fernturnier 1977

Und noch ein kleines
Matt!
Diesmal ist Schwarz an
der Reihe.

DIE LÖSUNG

V. 1. ... Dh3! und um die weißen Aussichten war es nicht gut bestellt.

LANDESLIGA (Buchner)

1. RUNDE AM 11. OKTOBER 1986

ASK SALZBURG - HALLEIN JUN.

Obwohl die "wirklichen" Junioren die Liga verlassen mußten, sind sie wieder da; auf Intentionen unseres Obmannes Walkner wurden wir umgetauft. Heuer versuchen wir es mit folgender Mannschaft: 1 Aigmüller 2 Laingstättnr, 3 Hauthaler, 4 Buchner, 5 Antosch, 6 Reiter, 7 Walkner, 8 Stiborek A. Ex Landesmeister Laingstättnr (1968, vor Hicker) fungiert allerdings als Strohmann. Ich frage mich, wozu dies gut sein soll. Bedingt durch den Abgang von Herndl G. in die Westliga und Lenz A. zu Inter Salzburg, werden wir um den Landesmeistertitel wohl nicht mitspielen können. Das hat aber den Vorteil, daß junge Spieler wie Antosch, Stiborek und Seidl munter drauflosspielen können.

Die erste Runde bescherte uns mit dem ASK eine nach der Stammspielermeldung "gewaltige" Truppe: 1 Teufl, 2 Nindl, 3 Scheiblmaier, 4 Fischer, 5 Stojanovic, 6 Groß, 7 Rettenbacher, 8 Krimbacher.

Was sich uns dann aber tatsächlich präsentierte, löste in unseren Reihen gelöste Heiterkeit aus.

| | | | |
|--------------|---|--------------|-----|
| Rettenbacher | - | Aigmüller | 1/2 |
| Krimbacher | - | Hauthaler | 1/2 |
| Langer | - | Buchner | 0:1 |
| Forstinger | - | Antosch | 1/2 |
| Karios | - | Walkner | 1/2 |
| Perner | - | Stiborek | 0:1 |
| Fallend | - | Luksch | 0:1 |
| Bolda | - | Rettenbacher | 1/2 |

Endergebnis: 2,5:5,5

Angesichts der schwachen gegnerischen Aufstellung eigentlich eine eher dürftige Punkteausbeutung. Zum Spielverlauf:

Aigmüller erreichte mit den weißen Steinen gegen Rettenbacher in einem Turmendspiel eine relativ einfach zu realisierende Gewinnstellung - und macht doch nur remis.

Dafür hat Hauthaler gegen Krimbacher eine gehörige Portion Glück bei seinem Umentschieden. In einer

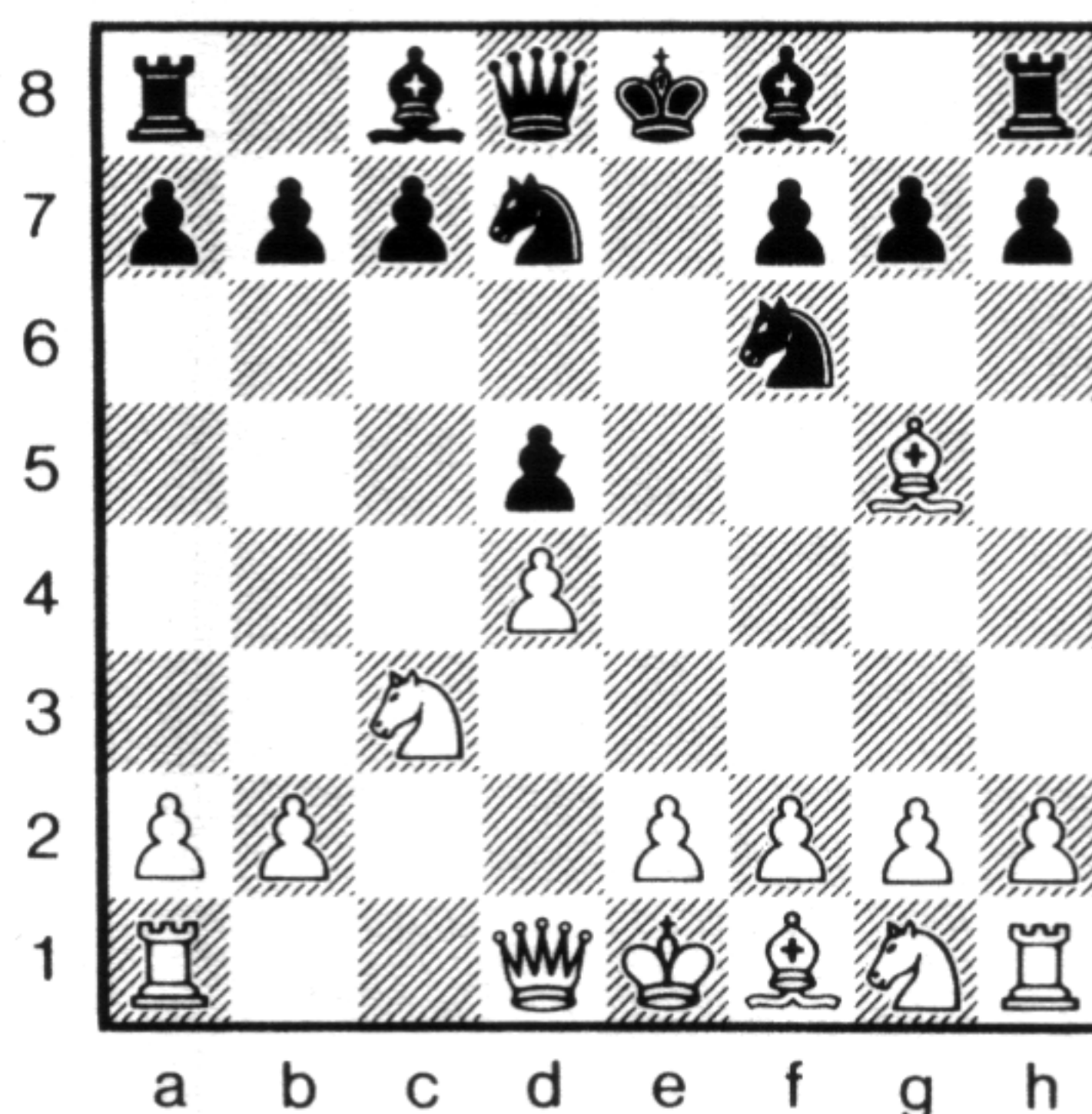
derart mißlichen Lage dürfte sich Mario schon lange nicht mehr befunden haben. Seltsamerweise bietet

Krimbacher in einer haushoch überlegenen Stellung remis an. Doch so einfach wollte unser Mann nicht zur Punkteteilung gelangen. Hauthaler zieht ein langes Leiden dem sofortigen Remis vor und schafft es schließlich dank der gegnerischen Unfähigkeit eine Gewinnstellung zu verwerten. Ich hatte keine allzugroßen Probleme mit Langer, um den ganzen Punkt ins Trockene zu bringen.

Die Partie Forstinger - Antosch wurde in äußerst komplizierter Stellung remis gegeben. Dagegen gab es in Walkner-Karios bloß ein vorsichtiges gegenseitiges Abtasten, das mit Unentschieden enden mußte.

Auf welchem niedrigem Niveau sich die Landesliga teilweise noch bewegt, zeigt uns die Partie auf Brett 6:

Stellung nach dem 5. Zug:



PERNER - STIBOREK

Außer den absolut sinnlosen Zügen 6.Se4??? oder 6.Lh6??? hat Weiß in dieser bekannten Stellung nur mehr einen Zug, der die Partie sofort verliert. Und gerade diesen Zug spielte Weiß.

Fallend fiel einem Königsangriff von Luksch zum Opfer. Ein wertvolles Remis erreichte Willi Rettenbacher gegen Bolda. Immerhin hat R. über drei Jahre dem Schachspiel entsagt.

Sonst spielten:

ZELL AM SEE - UTTENDORF 2,5 : 5,5

Strallhofer-Feichtner 1:0, Fuchs-Reingruber 0:1, B.Blamauer-Lamberger 1/2, Vaselei-Hahn 0:1, G.Gruber-Grundner 0:1, H.Gruber-Kolmhofer 1/2, Kofler-Ellmayer 0:1, Bogensberger-Schwaiger 1/2

MATTIGHOFEN - ACH-BURGHAUSEN 3 : 5

Ebner-Ch.Zapf 1/2, Strauß-H.Zapf 1:0, Kampl-Stöhr 1/2, Wuppinger-Prange 0:1, Friedl-Gossmann 0:1, Pilshofer-F.Dicker 1/2, Grausgruber-Hefner 0:1, Waldner-Hollstein 1/2

MOZART KÖNIGSBAUER - MOZART 66 1 : 7

Löffler-Bauer 0:1, Stefanovic-Hicker 0:1, Flir jun.-Gottsmann 0:1, Höger-Hammerstingl 0:1, Sonnlichler-Kleiter 1/2, Werhonig-Prodinger 0:1, Wöll-Nobis 1/2, Strauß-Prlic 0:1

RANSHOFEN - BAD ISCHL 2,5 : 5,5

Hackbarth-Janovits 0:1, Sperl-Mikenda 0:1, Mayerhofer-Holzbauer 0:1, H.Us-leber-Kain 1:0 (kampflos), Starlinger-Bründl 0:1, Frühauf-Laimer 1/2, Manzenreiter-Kamrat 0:1, Wimmer-Binder 1/2

SALZBURG SÜD - INTER SALZBURG 5 : 3

De Jongh-Huber 1:0, Dölzlmüller-Brestan 1:0, Brunbauer-Lenz 0:1, Fallwickl-Veigl 1:0, Poharecky-Schuster 1/2, Sauberer-Sauper 1:0, Modrian-Panosch 0:1, Oberläuter-Reinold 1/2

2. RUNDE AM 25. OKTOBER 1986

HALLEIN JUN. - MATTIGHOFEN

Aigmüller mit Minusbauern und extremer Zeitnot, nun das kann auch gegen Ebner nicht gut gehen. Dafür zermürbte Hauthaler seinen Gegner Johann Strauß und setzte ihm im Endspiel matt.

Mir bot sich die Gelegenheit mit einem schönen Figurenopfer die Partie sofort zu entscheiden. Ich hätte mir nur die Mühe machen müssen, die Variante genau durchzurechnen. Die Stellung meines Gegners Kampl war aber bereits ziemlich verdächtig und so spielte ich wieder einmal viel zu schnell und mußte mich noch gehörig strecken um zu gewinnen.

In der Partie Antosch-Wuppinger wurde mit dem Budapester-Gambit eröffnet. Abgesehen, daß beide Spieler wechselseitig jeweils auf Sieg

standen, wurde hier keine besondere Leistung geboten. Ähnlich der Verlauf in Pilshofer-Reiter: Unser Spieler liebäugelte schon mit der Aufgabe der Partie (Minusfigur). Wenige Züge später hätte Pilshofer eine zweite Figur gewinnen können. Trotzdem kann Reiter die Partie noch umdrehen (fragen sie mich bitte nicht wie).

Ziemlich chancenlos lieferte Stiborek seinen Punkt gegen Friedl ab. So darf man mit Weiß die Nimzoindische Verteidigung nicht behandeln. Seidl Martin erreichte gegen Grausgruber ohne Mühe remis. Für Waldner wurde es zum Verhängnis, gegen Rettenbacher schon in der Eröffnung einen Bauern einzustellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten verwertet Rettenbacher seinen Vorteil souverän.

| | | |
|--------------|---------------|-----|
| Aigmüller | - Ebner | 0:1 |
| Hauthaler | - Strauß | 1:0 |
| Buchner | - Kampl | 1:0 |
| Antosch | - Wuppinger | 1/2 |
| Reiter | - Pilshofer | 1:0 |
| Stiborek | - Friedl | 0:1 |
| M. Seidl | - Grausgruber | 1/2 |
| Rettenbacher | - Waldner | 1:0 |

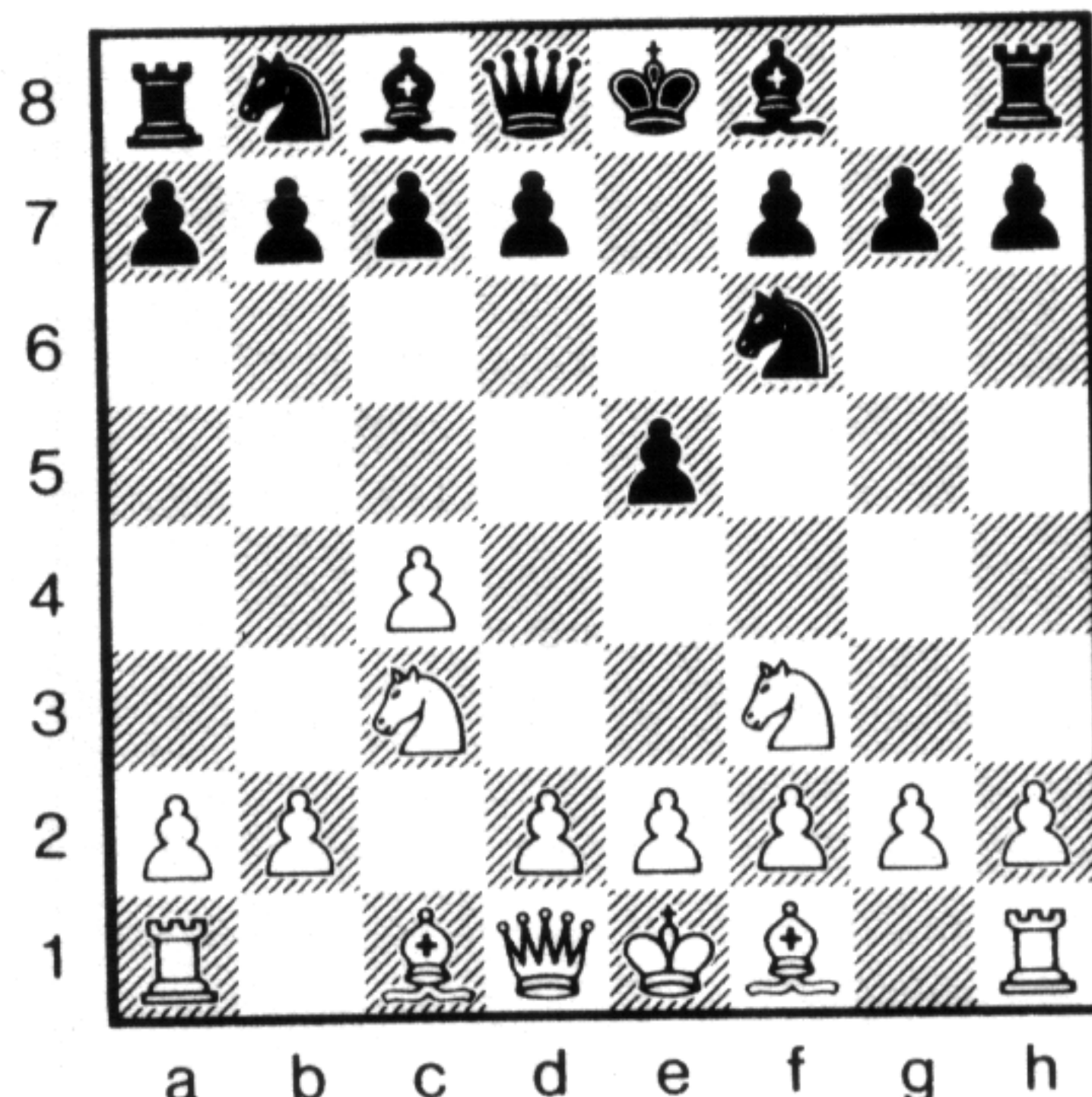
Endergebnis: 5:3

Zur Partie Rettenbacher - Waldner
(siehe Diagramm rechts oben):

Vorausgegangen waren die Züge

1. c2 - c4 e7 - e5
2. Sb1 - c3 Sg8 - f6
3. Sg1 - f3

Und jetzt übersieht Schwarz die ungedeckte Stellung des Bauern e5 und spielt 3. ... c6??, was einen Bauern ohne jede Kompensation einbüßt.



RETTENBACHER - WALDNER

(Stellung nach dem 3. Zug von Weiß)

Sonst spielten:

UTTENDORF - INTER SALZBURG 5 : 3

Feichtner-Hamberger 1/2, Reingruber-Huber 1/2, Lamberger-Brestan 1/2, Hahn-Veigl 0:1, Grundner-Endthaler 1:0, Kolmhofer-Schuster 1/2, Ellmauer-Panosch 1:0, Schwaiger-Koisser 1:0

BAD ISCHL - SALZBURG SÜD 4 : 4

Janovits-De Jongh 1/2, Mikenda-Dölzlmüller 1/2, Holzbauer-Brunnauer 1/2, Kain-Fallwickl 1/2, Bründl-Poharecky 1:0, Stadler-Sauberer 0:1, Petz-Fabris 1/2, Kamrat-Oberläuter 1/2

MOZART 66 - RANSHOFEN 7 : 1

Hicker-Hackbarth 1/2, Gottsmann-Mayerhofer 1:0, Hammerstingl-H.Usleber 1:0, Kleiter-Starlinger 1:0, Prodinger-Frühauf 1:0, Nobis-Manzenreiter 1/2, Vargyas-Müller 1:0, Pric-Christa Hackbarth 1:0

ACH/BURGHAUSEN - MOZART KÖNIGSBAUER 4 : 4

Ch.Zapf-Berthold 1/2, H.Zapf-Stefanovic 1:0, Stöhr-Flir jun. 0:1, Prange-Brummayer 1/2, Gossmann-Höger 0:1, F.Dicker-Jung 1/2, Hefner-Werhonig 1:0, Hollstein-Sonnbichler 1/2

ZELL AM SEE - ASK SALZBURG 3 : 5

B.Blamauer-Groiß 1/2, Vaselei-Rettenbacher 1:0, G.Gruber-Krimbacher 0:1, Weigl-Löffler 0:1, H.Gruber-Perner 0:1, Bogensberger-Bolda 1/2, Deutinger-Forstinger 0:1, W.Blamauer-Langer 1:0

Tabelle nach 2 Runden: 1. Mozart 66 (14), 2. Hallein Jun. und Uttendorf mit (je 10,5), 4. Bad Ischl (9,5), 5. Ach/Burghausen und Salzburg Süd mit (je 9).

HÖGER - GOSSMANN

Burghausen, 25. Oktober 1986
Landesliga, Brett 5
Ach/Burghausen - Königsbauer M.

Skandinavisch abgewichen in
Panov-Angriff

1. e2 - e4 d7 - d5
2. e4 x d5 Sg8 - f6
3. c2 - c4 c7 - c6
4. d2 - d4(!)

Natürlich nicht 4.dxc6 Sxc6 und
Schwarz hat zumindest die gleichen
Chancen.

4. ... c6 x d5
5. Sb1 - c3 e7 - e6
6. c4 x d5

Dieser Zug gilt als verfrüht. Er
ist aber keineswegs schlecht, Weiß
nimmt sich nur die Möglichkeit
den Bauern nach c5 vorzustoßen.
Normalerweise zieht Weiß 4.Sf3

6. ... Sf6 x d5
7. Sg1 - f3 Lf8 - e7
8. Lf1 - d3 0 - 0
9. 0 - 0 b7 - b6

Die Theorie verurteilt diesen Zug.
Der schwarze Damenflügel wird
etwas geschwächt und Weiß kann
günstig auf d5 tauschen. Deshalb
besser 9. ... Sc6 mit der Idee Sxc3
und erst dann b6, Lb7 nebst Sa5.

10. Sf3 - e5 Lc8 - b7
11. Dd1 - g4 Sd5 - f6

Ich hatte den Zug wohl übersehen,
der mir ein Tempo kostet. Aber
ich wollte die Gier meines Gegners
ausprobieren mit dem reinen "Gift"
auf d4.

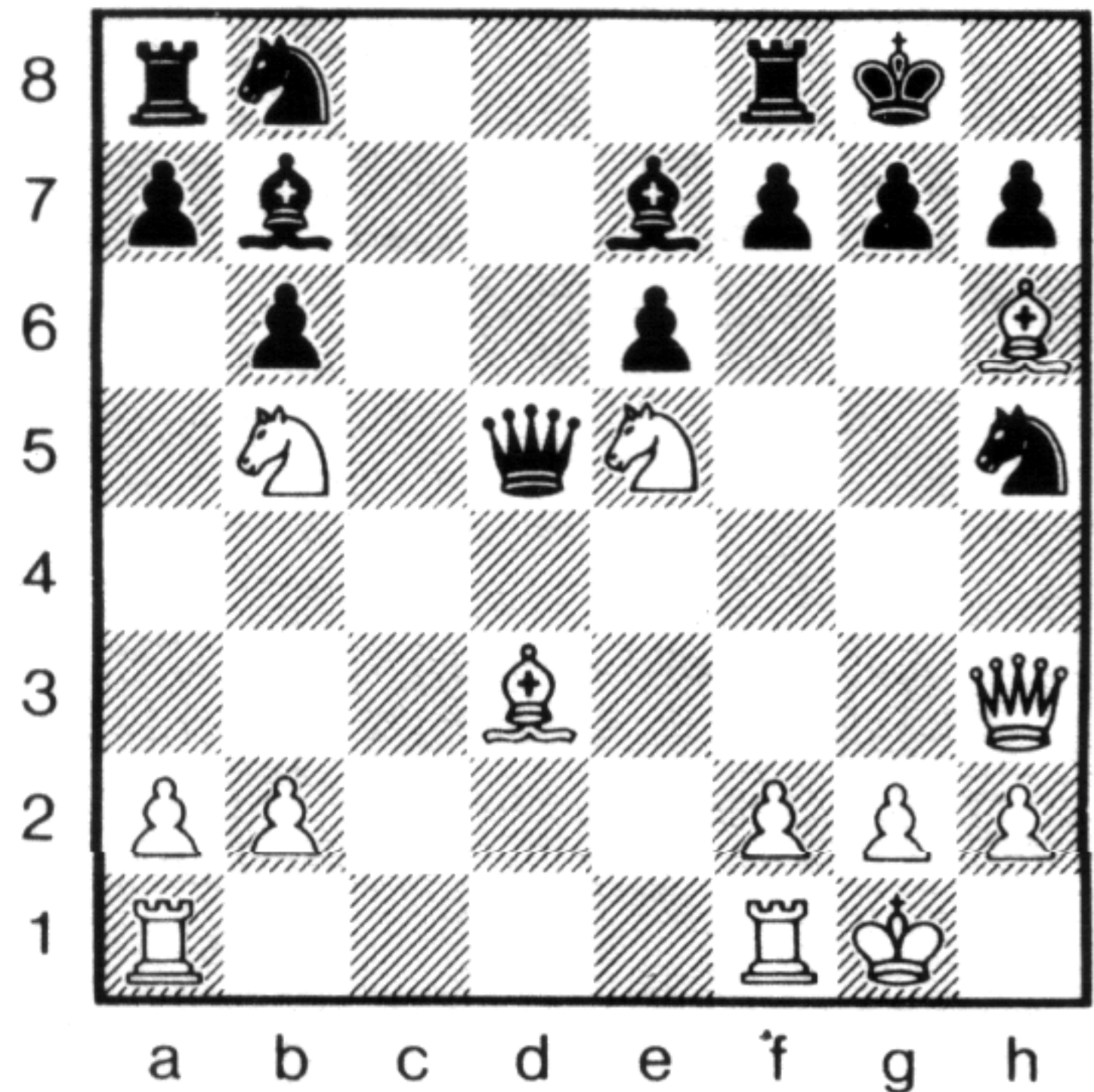
12. Dg4 - g3 Dd8 x d4
13. Sc3 - b5 Dd4 - d8

Auf Dd5 folgt Sc7. 13.Td1 wäre
übrigens wegen 13. ... Sh5 nicht
zu empfehlen gewesen.

14. Lc1 - h6 Sf6 - h5

Nach g6 hätte Schwarz bessere
Möglichkeiten sich zur Wehr zu
setzen.

15. Dg4 - h3 Dd8 - d5



16. Tf1 - e1!! Dd5 x g2+

Der wohl einzige Zug. Auf gxh6
kommt Le4 und Schwarz darf sich
nicht auf e5 vergreifen.

17. Dh3 x g2 Lb7 x g2
18. Kgl x g2 g7 x h6
19. Ld3 - e4 Sh5 - f4+
20. Kg2 - g3

Etwas besser war 20.Kf3

20. ... Sf4 - d5
21. Le4 x d5 e6 x d5
22. Sb5 - c7 Le7 - d6
23. Sc7 x a8 Ld6 x e5+?

Unbedingt notwendig war 23. ...Sc6

24. Te1 x e5 Sb8 - c6

Ich hatte nur noch eine Viertel-
stunde Zeit, aber die Partie war
schon gelaufen.

25. Te5 x d5 Tf8 x a8
26. Tal - c1 Sc6 - b4
27. Td5 - d4 a7 - a5

Nach 27. ... Sxa2 28.Tal verliert
Schwarz seinen Springer.

28. a2 - a3 Sb4 - a6
29. Td4 - d6 b6 - b5
30. Td6 - d5 ...

und die Partie war leicht gewonnen.

Anmerkungen: Alexander Höger

1. K L A S S E S Ü D.

Fast papierformgemäß verlief die erste Runde. Die Halleiner Senioren hatten es anscheinend schwer, eine komplette Mannschaft zusammenzubringen. Sie gaben gegen Saalfelden die ersten 2 Bretter kampflos ab. Die Restmannschaft - mit einem Senior in den Reihen - konnte die Begegnung ausgeglichen halten. Sicher nicht der gewünschte Einstieg in das neue Meisterschaftsjahr. Rehhof verdankte ihren Klassenerhalt maßgeblich ihren zwei guten Spielen gegen Konkordiahütte im letzten Jahr. Diesesmal kamen sie aber gehörig unter die Räder, ob dies der Anfang vom Ende ist? Noch dazu da ihr Hauptkonkurrent um den Abstieg die Mannschaft Zell am See III eine beachtliche Spielstärke bewies. Auf den vorderen 4 Brettern siegte die dritte Mannschaft 3 : 1 ! Das unbesetzte 8. Brett gab dann den Ausschlag für die 2. Zeller Mannschaft. Falls Zell III nicht Aufstellungsprobleme haben wird, muß sie in dieser Form nicht um den Klassenerhalt fürchten. Die Mannschaft von Bischofshofen wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und deklassierte die Radstädter. Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß als einziger Neuwirth eine Niederlage erlitt. Er wurde letztes Jahr in der Liga noch auf Brett 2 eingesetzt. Es wird sicher schwer werden, dieser Mannschaft den Titelgewinn abstreitig zu machen.

Ergebnisse:

Saalfelden I - Hallein Senioren 5 : 3
Thurner - Höll 1 : 0 (kampflos), Mitteregger - Luksch 1 : 0 (kampflos), Wirnitzer - M. Seidl remis, Leitgeb - Ortner 0 : 1, Theussl - Lurtz 1 : 0, Portenkirchner - Zand 1 : 0, Herzog - W. Reithofer 0 : 1, Doppler - E. Reithofer remis.

Rehhof 82 - Konkordiahütte I 7 : 1
Kuhr - Simon 0 : 1, T. Kirchttag - Kallinger 0 : 1, Kritzinger - Filipek remis, Harrer - Kriesmayr sen. remis, Stadler - Kriesmayr jun. 0 : 1, Klingsbigl - Buchebner 0 : 1, Wenger - Wimmer 0 : 1, Löw - J. Schnöll 0 : 1.

VB Zell am See II - VB Zell am See III 4 1/2 : 3 1/2
H. Gruber - Schwaninger 0 : 1, Koller - Potche 0 : 1, Kofler - Haslinger remis, W. Blamauer - A. Gruber remis, Deutinger - Gutsch remis, Fazokas - Hatzl 1 : 0, Reiter - W. Gröbl 1 : 0, Sendlhofer - K. Gröbl 1 : 0 (kampflos).

Radstadt - Bischofshofen 1 1/2 : 6 1/2
Steiner - MK Fischer 0:1, Auer - Klinger 0:1, Herzog - Axt 0:1, Neubauer - Baumgartner 0:1, Scharfetter - Fuchs 0:1, Eder - Neuwirth 1:0, Wolf - Huber remis, Seiler - Klausner 0:1.

2. K L A S S E Mitte.

1. Runde am 11. Oktober 1986

Die erwarteten klaren Siege gab es bei den drei vereinsinternen Kämpfen. Überraschend ist nur die eindeutige Niederlage der Mannschaft

Hallein 84 - Nachfolge - Mannschaft der abgestiegenen Hallein Senioren, die schon zu Beginn mit Aufstellungsproblemen kämpft.

Ergebnisse:

Hallenbad Golling - Golling 4 : 1
Eckschlager - Ljubic 1:0, Elmleitner - Spannberger 1:0, Nuk - Skofic 1:0, Schattauer - Gamsjäger 0:1, Kert - Rainer 1:0.

Kuchl 2 - Kuchl 1 0 : 5
Rettenbacher - Leitner 0:1, Lang - Moser 0:1, Putz jun. - Güntner 0:1, Ziller - Ronacher 0:1, Helmich - Mühlthaler 0:1.

Rif I - Rif II 5 : 0
Rainer - Schroffner 1:0, Günther - Wolf 1:0, Kohlbauer - Sauter 1:0, Herndl - Brabenetz 1:0, Radovic - Fellner 1:0 (kampflos).

Hallein 84 - Hallein 86 1 : 4
E. Reithofer - Kromek remis, Widiner - W. Reithofer remis, Wieser - Thuswaldner 0:1, Kreil - Haas 0:1 (kampflos), Pils - A. Walkner 0:1 (kampflos).

2. Runde am 25. Oktober 1986

Diesesmal gab es doch Überraschungen. Die Mannschaft Hallein 84, die aus den Resten der ehemaligen Hallein Senioren gebildet werden sollte, trat nicht an. Nachdem Kreil auf Grund der schlechten Erfahrung im letzten Jahr die Mannschaftsführung nicht annahm, kommt es zu Koordinationsschwierigkeiten. Der Effekt war das Nichtantreten. Dies bedeutet, daß diese Mannschaft in den 2 Runden (10 Partien) erst zu 3 Spielen antraten, den Rest gaben sie w.o. Sonst gab es die erwarteten Siege. Bei dem Spiel Konkordiahütte II gegen Rif kam es leider zu einer unschönen Szene. Auf Brett 1 spielte Rainer gegen J. Schnöll. Nach 10 Zügen hatte Schnöll eine deutlich schlechtere Stellung. Dann rochierte Rainer. Herr Schnöll bestand darauf, daß Herr Rainer einen Turmzug ausführen muß, da dieser angeblich zuerst den Turm berührt hat. Da der Rifer die Rochade seiner Meinung nach korrekt durchführte und deshalb den Zug nicht zurücknahm, hörte Herr Schnöll auf zu spielen. Trotz der Aufforderung des Rifer Mannschaftsführer hing Herr Schnöll die Partie nicht auf, sondern spielte nicht mehr weiter.

Ergebnisse:

Kuchl 1 - Hallein 86 4 : 1
Leitner - W. Reithofer 0:1, Moser - Kromek 1:0, Mühlthaler - Thuswaldner 1:0 kampflös, Ronacher - A. Walkner 1:0, Günter - Wallmann 1:0,

Golling - Hallein 84 5 : 0 kampflös

Konkordiahütte II - Rif I
Schnöll - Rainer 0:1, F. Viehauser - Günther 0:1, Fabian - Kohlbauer 0:1, Laubichler - Radovic 0:1, H. Viehauser - G. Herndl 1:0.

Hallenbad Golling - Kuchl 2 4 1/2 : 1/2
Eckschlager - Hasenbichler remis, Nuk - Klabacher 1:0, Elmleitner - Putz 1:0, Janeczek - Oberweger 1:0, Kert - Siller 1:0.

LANDESBLITZMEISTERSCHAFT 1986.

Wie alljährlich wurde am Nationalfeiertag die Landes - Blitzmeisterschaft durchgeführt. Das Brunnauerheim der Arbeiterkammer, das seine Schach - Premiere anlässlich des Finales der Landesliga hatte, gab den richtigen Rahmen. Mit 79 Teilnehmern wurde der vorjährige Rekord - 94 Spieler - nicht erreicht. Nachteilig wirkte sich wahrscheinlich der Sonntag aus, wobei am Tag zuvor noch eine Runde in der Mannschaftsmeisterschaft war, und die Terminkollision mit dem Wiener Open. Leider zog - verständlicherweise - der Titelverteidiger Seppi Klinger das Wiener Turnier der Blitzmeisterschaft vor. So wurde das Turnier eine Beute der "Wahlsalzburger". Unter den ersten 6 konnte sich nur Hanel als einziger Salzburger behaupten. Vormittags wurde in 8 Vorgruppen um den Einzug ins Finale gekämpft. Hier überraschte der 10 jährige Hartmut Schiner von Salzburg Süd, der das B Finale erreichte! Leider kam es bei der Partie Neuwirth gegen Hamberger zu einem Zwischenfall, der Anlaß für den Leserbrief auf der letzten Seite ist.

Da aus jeder Vorgruppe 2 in ein Finale kamen, mußten nachmittags 15 Partien ausgetragen werden. Das A - Finale gewann erwartungsgemäß der Inter Spieler Sorm. Punktegleich Zweiter wurden die beiden Brett 1 Spieler der Staatsliga Reinhard Hanel vom Mozart - nach Stichkampf zweiter - und Alfred Felsberger vom ASK.

Ergebnisse:

A - Finale:

| | | | | |
|-----|--------------------|-------------|------|-------------------|
| 1. | FM Sorm Daniel | Inter | 12 | |
| 2. | ÖM Hanel Reinhard | Mozart | 11,5 | 76,25 nach Stich- |
| 3. | Alfred Felsberger | ASK | 11,5 | 27,25 kampf |
| 4. | MK Moser Günther | ASK | 10,5 | |
| 5. | MK Föbmeier Ulrich | Ranshofen | 10 | |
| 6. | Stielfried Martin | Inter | 8 | |
| 7. | Löffler Christoph | ASK | 7 | |
| 8. | Feldbacher Harald | Inter | 6,5 | 45,75 |
| 9. | MK Hager Franz | Hallein | 6,5 | 39 |
| 10. | Feichtner Thomas | Uttendorf | 6 | 41,75 |
| 11. | Veigl Wilhelm | Inter | 6 | 41,25 |
| 12. | Janovits Manfred | Bad Ischl | 6 | 38,25 |
| 13. | Ebner Klaus | Mattighofen | 6 | 37,25 |
| 14. | Huber Wolfgang | Inter | 4,5 | 27,25 |
| 15. | Neuwirth Manfred | B'hofen | 4,5 | 24,50 |
| 16. | Friedl Gerhard | Mattighofen | 3,5 | |

B - Finale:

| | | | | |
|----|--------------------|------------|------|-------|
| 1. | Klinger Josef sen. | B'hofen | 10,5 | 73,50 |
| 2. | Lamberger Werner | Uttendorf | 10,5 | 63,25 |
| 3. | de Jongh Nico | Salzb. Süd | 10,5 | 61,50 |
| 4. | Fllr Egmar | Mozart | 10,5 | 60,50 |
| 5. | Sonnbichler Rupert | Mozart | 10 | |
| 6. | Moser Peter | Mozart | 8,5 | |
| 7. | Rainer Ernst | Rif | 8 | |

8. Rettenbacher Robert ASK 7

C - Finale:

| | | | |
|----|---------------------|-------------|------|
| 1. | Grundner Alois sen. | Uttendorf | 11,5 |
| 2. | Geiger Gabriel | Inter | 11 |
| 3. | Grausgruber Rene | Mattighofen | 10 |

D - Finale:

| | | | |
|----|--------------------|----------------|------|
| 1. | Schmid Hans | B'hofen | 11 |
| 2. | Binder Franz | Bad Ischl | 10,5 |
| 3. | Steinwender Markus | Union Salzburg | 10 |

E - Finale

| | | | |
|----|-----------------|-------------|------|
| 1. | Költringer sen. | Seekirchen | 12 |
| 2. | Granig Alois | Mattighofen | 11,5 |
| 3. | Perner Karl | ASK | 11 |

6. OFFENE WIENER STADTMEISTERSCHAFT 1986

Mit starker Beteiligung fand wie alle 2 Jahre Ende Oktober die offenen Wiener Stadtmeisterschaft statt. Im A - Bewerb nahmen 167 Spieler teil, auch der B - Bewerb mit 82 Teilnehmern war gut besetzt. Nur die Salzburger lockte es heuer nicht mehr so stark, nach Wien zu fahren. Vor zwei Jahren - der Bericht über diese Stadtmeisterschaft war ein Hauptpunkt in der ersten Ausgabe unserer Schachzeitung - fanden noch 11 Salzburger den Weg nach Wien, während diesesmal nur sieben Teilnehmer die Möglichkeit wahrnahmen. Dafür spielte unser IM Seppi Klinger von Beginn weg um den Sieg mit. Erst durch die etwas unglückliche Niederlage in der letzten Runde gegen den Kanadier Spraggett war der Traum vom Turniersieg beendet. IM Gutmann aus Israel war von Beginn weg an der Spitze zu finden und gewann das Turnier überzeugend. Er gab in den 9 Runden nur zwei Remis ab. Von den weiteren Salzburgern wird außer Nindl keiner voll zufrieden sein. Besonders der Staatsligaspieler Scheiblmaier (ASK) blieb mit seinen 3 Punkten unter seinen Möglichkeiten. Wie schwer Nindl's Gegner waren, kann daraus ersehen werden, daß er bei dem Turnier zirka 60 Elo Punkte gewann. Voraussichtlich wird er dadurch internationale Elopunkte erhalten. Von den Österreichern ist noch der Hietzinger Janetschek, der mit seinen 6 1/2 Punkten eine IM Norm erreichte. Gegen Elo - Isten, Eloschnitt 2440, kam er auf 4 1/2 aus 7.

In der nächsten Ausgabe werden wir einen ausführlicheren Bericht bringen.

Ergebnis:

| | | |
|----|-----------------------------|----------|
| 1. | IM Lev Gutmann (Israel) | 8 Punkte |
| 2. | GM Kevin Spraggett (Kanada) | 7 1/2 |
| 3. | IM Josef Klinger (Inter) | 7 |
| 4. | IM Klaus Bischof (BRD) | 7 |
| 5. | GM Lubomir Ftacnik (CSSR) | 7 |
| 6. | IM Ivan Hausner (CSSR) | 7 |
| 7. | FM Gert Treppner (BRD) | 7 |
| 8. | IM Bela Perenyi (ungarn) | 7 |

die restlichen Salzburger

| | | |
|--------|----------------------------|-------|
| 29. ÖM | Brestian Egon (Mozart) | 5 1/2 |
| 47. | Nindl Günther (ASK) | 5 |
| 65. MK | Schöppl Engelbert (Mozart) | 5 |
| 77. | Fischer Johann (ASK) | 4 1/2 |
| 144. | Scheiblmaier Robert (ASK) | 3 |

B - Bewerb:

| | | |
|-----|--------------|-------------|
| 36. | Lenz Alarich | 3 1/2 aus 7 |
|-----|--------------|-------------|

NEUES VOM VORSTAND !
Die Groiss - Kommission

Gerhard Herndl

Diese Kommission wurde gegründet, um die zurückgestellten Anträge an den Landestag zu bearbeiten. Sie besteht aus den Mitgliedern des Spielausschusses (Schneider, Berthold, Herndl, Lageder und Zauner) und dem Ehrenpräsidenten Karl Groiss. Die erste Sitzung fand am 10. Oktober statt. In der sehr konstruktiv geführten Diskussion wurden Anträge an den nächsten Landestag formuliert, die sicher zu einer heftigen Diskussion führen werden. Falls sie angenommen werden, werden sie großen Einfluß auf das Salzburger Schachgeschehen nehmen. Nun zu den Anträgen:

1. In allen Achtermannschaften des SLV (im Jahre 1987 nur in der 1. Klasse, ab 88 in allen) muß ein Jugendlicher eingesetzt werden. Das Brett kann der Verein wählen, die starre Liste muß jedoch beachtet werden.

Bei Nichteinsatz eines Jugendlichen wird Brett 8 als verloren erklärt.

2. Für jeden Stammspieler, der in der ganzen Saison nicht im Einsatz war, bezahlt der Verein in der Liga S 1.000.- und sonst S 800.- Pönale.

Die Pönale fällt nicht an, wenn der Spieler die Spielberechtigung verlor.

3. In den ersten zwei Runden des Landescup werden die Mannschaften regional ausgelost. Es gibt eine Gruppe Nord und Süd (bestehend aus Mitte und Süd), wobei die Salzburger Stadtvereine auf die 2 Gruppen durch Los aufgeteilt werden, um einen Gleichstand an Mannschaften zu erreichen.

Außerdem nehmen die in den ersten 2 Runden ausgeschiedenen Mannschaften an einem B - Bewerb teil.

Durch diese revolutionären Vorschläge, kann man schon einen interessanten, diskussionsreichen Landestag vorhersagen. Man könnte Wetten abschließen, welche Vorschläge angenommen werden. Meine private Meinung ist, daß es die Jugendspielerregelung sehr schwer haben wird, angenommen zu werden.

F E R N S C H A C H

(K.Wallner)

In der Österreichischen Fernschach-Mannschaftsmeisterschaft der Bundesländer sind gut die Hälfte der Partien ausgespielt bzw. beendet. Von den ursprünglichen Mannschaftsaufstellungen hat Burgenland einen und Salzburg zwei Ersatzspieler eingesetzt. Ein bitterer Nachgeschmack bleibt für Salzburg, da das Brett acht - Teufl für Bolda - seine Partien, teils wegen unausbleiblichen Mißerfolges, nicht mehr fortsetzte. Fernschach spricht doch mehr ruhige Spieler an. Teilnehmer wie H.P.Leeb und S.Teufl gab es gestern, heute und wird es auch morgen geben. Darf man im Schachsport, wie in anderen Disziplinen, von einem Mannschaftsgefüge sprechen? -- F a i r p l a y !?

Reihung nach 380 gespielten Partien von insgesamt 720 :

| | | | |
|---------------------|----|------|---------|
| 1. Wien | 46 | 28 | 60,86 % |
| 2. Steiermark | 37 | 21,5 | 58,10 % |
| 3. Oberösterreich | 41 | 23,5 | 57,31 % |
| 4. Kärnten | 45 | 26 | 56,52 % |
| 5. Salzburg | 46 | 23 | 50,00 % |
| 6. Niederösterreich | 44 | 22 | 50,00 % |
| 7. Burgenland | 42 | 19,5 | 46,42 % |
| 8. Tirol | 33 | 15 | 45,45 % |
| 9. Vorarlberg | 46 | 11,5 | 25,00 % |

FERNSCHACH (K. Wallner)

1. FS-BLMM 1986/1987- Zwischenbilanz der Einzelergebnisse per 26.oktober 1986- Land SALZBURG

| Brett | W | T | S | ST | NÖ | V | ÖÖ | K | B | Punkte / Partien | % |
|-------------------|-----|---|---|-----|-------|---|-------|---|-----|------------------|----------|
| 1.Ing.Aigmüller | 0 | | - | | 1/2 | 1 | 0 | | | 1 1/2 | 4 |
| 2.Fleischanderl | 1/2 | 1 | - | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 6 1/2 | 8 81,25 |
| 3.Wallner | 1/2 | | - | | | 1 | | | 1/2 | 2 | 3 |
| 4.Kafka | 1/2 | 1 | - | 0 | 1/2 | 1 | | | 1 | 4 | 6 |
| 5.Leeb | - | - | - | - | 0 | - | - | - | - | 0 | 1 ----- |
| Kohlbauer(Ersatz) | | | - | | | | | | | - | - |
| 6.F.Dicker | | | - | 1/2 | | 0 | 1/2 | 0 | 1/2 | 1 1/2 | 5 |
| 7.Dkfm.Berthold | | 1 | - | | | 1 | | | | 2 | 2 |
| 8.Teufel | 1/2 | 0 | - | 0 | 1/2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 2 | 8 25,00 |
| 9.R.Berger | | | - | 1 | | 1 | | 0 | 0 | 2 | 4 |
| 10.Forstinger | 0 | | - | 1/2 | | 0 | 0 | 1 | | 1 1/2 | 5 |
| Punkte Salzburg | 2 | 3 | - | 3 | 2 1/2 | 6 | 2 1/2 | 1 | 3 | 23 aus | 46 50,00 |
| gegen: | 4 | 1 | - | 3 | 2 1/2 | 3 | 2 1/2 | 4 | 3 | 23 ----- | |

PARTIEN aus KECSKEMET

Dr. HAGER (OST, 2270) - KISS (HUN, 2245)
Nimzo-Indisch

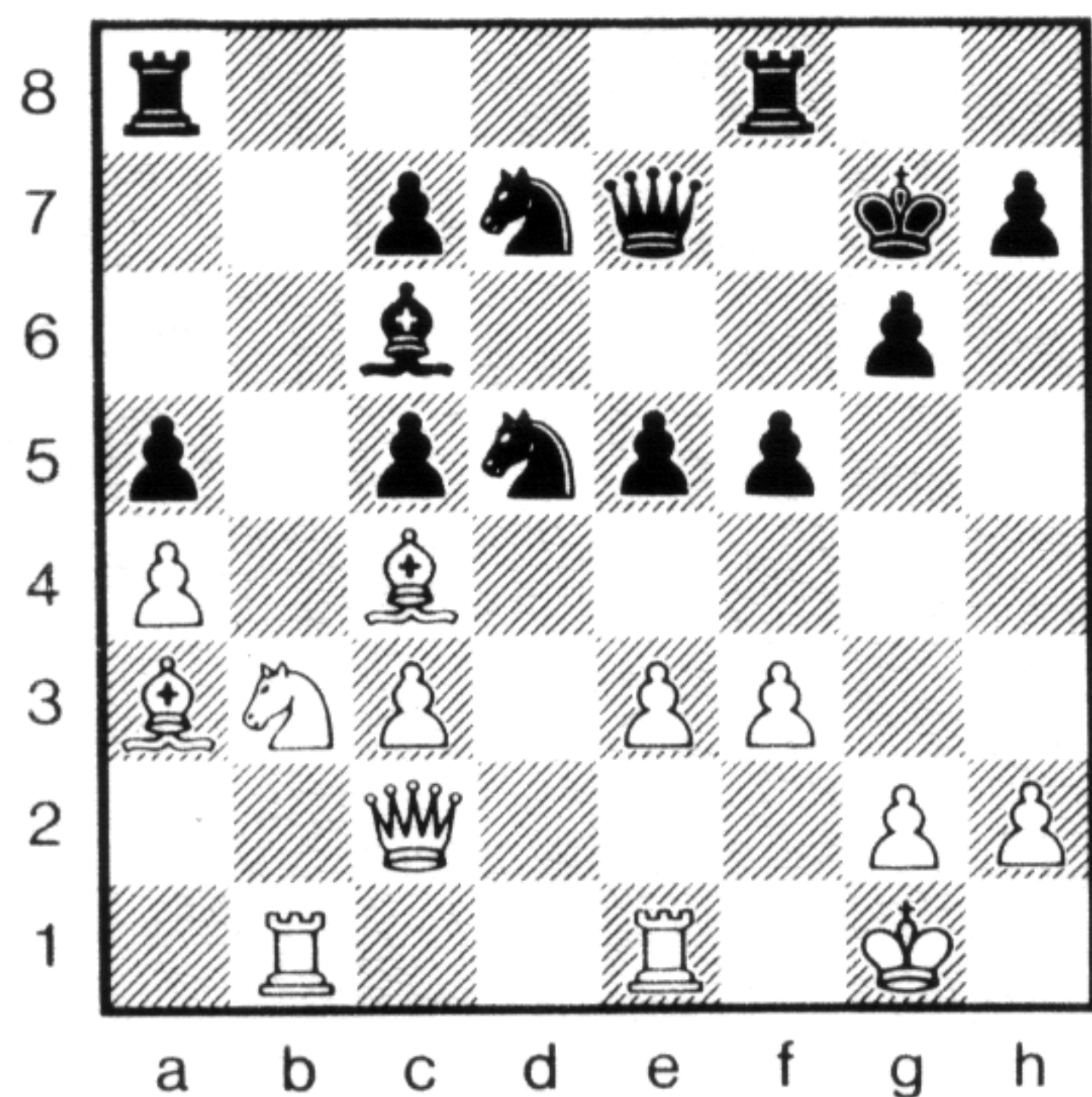
- 1. d2-d4 e7-e6
- 2. c2-c4 Lf8-b4+
- 3. Sb1-c3 b7-b6
- 4. Sg1-f3 Lc8-b7
- 5. e2-e3 f7-f5
- 6. Lf1-d3 Sg8-f6
- 7. 0-0 Lb4xc3
- 8. b2xc3 Lb7-e4

Nach 8.-Se4 wäre eine Hauptvariante der Nimzo-Indischen Verteidigung entstanden.

- 9. Ld3-e2 0-0
- 10. Sf3-d2 Le4-b7
- 11. f2-f3 d7-d6
- 12. Dd1-c2 Sb8-d7
- 13. Le2-d3 Dd8-e7
- 14. Sd2-b3 a7-a5
- 15. a2-a4 g7-g6?

Mit der Idee e6-e5, besser war jedoch 15.-c5. Jetzt kommt Weiß mit einem positionellen Bauernopfer in klaren Vorteil.

- 16. c4-c5 ! d6xc5
- 17. Lc1-a3 Sf6-d5
- 18. Tf1-e1 e6-e5?!
- 19. d4xc5 b6xc5
- 20. Ld3-c4 Kg8-g7
- 21. Ta1-b1 Lb7-c6



- 22. Sb3xc5! Sd7xc5
- 23. Lc4xd5 Lc6xd5
- 24. Tb1-b5 Tf8-d8
- 25. Tb5xc5 De7-f7
- 26. c3-c4

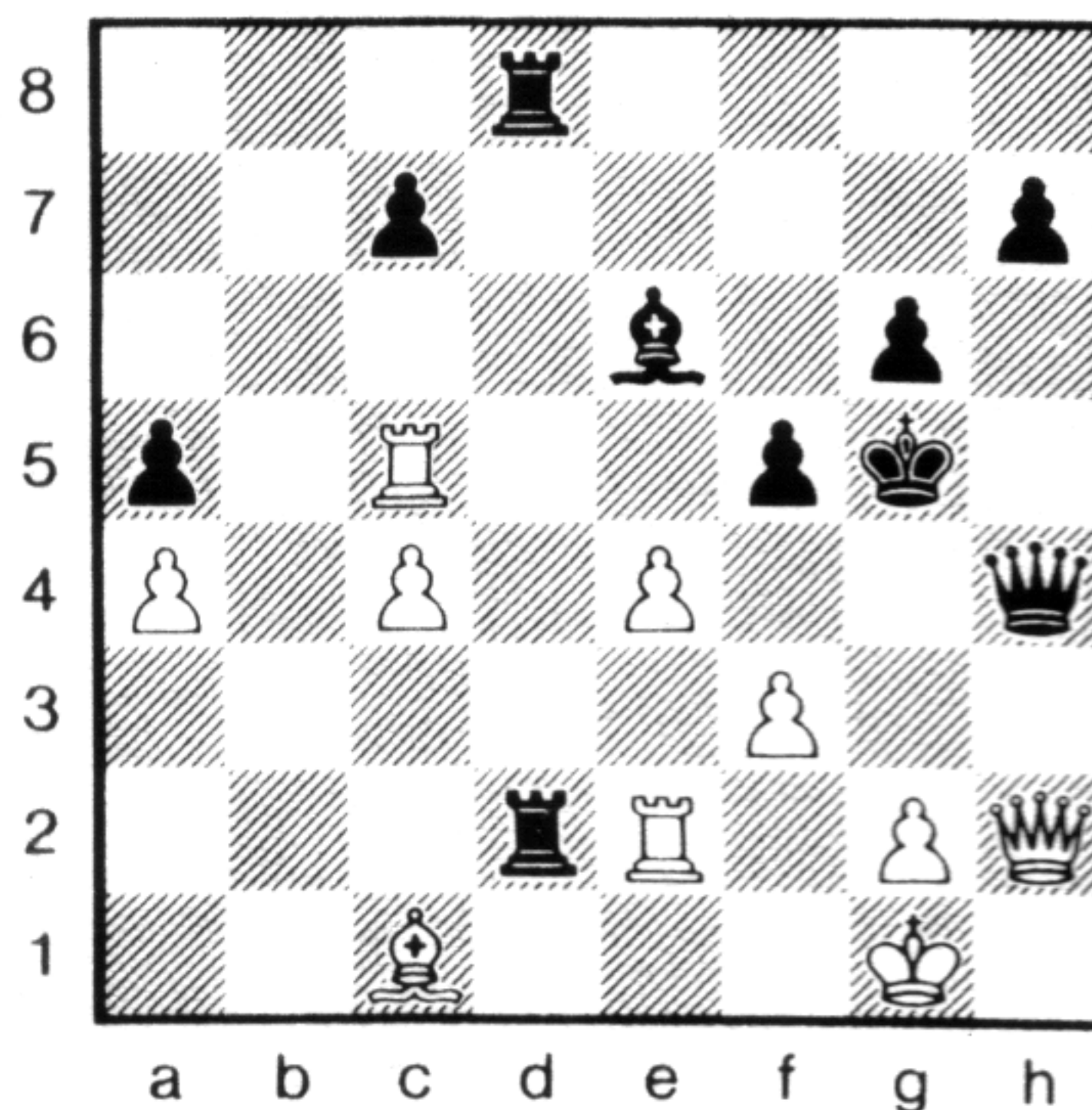
Weiß gewinnt auch den e5-Bauern und der weiße Läufer kommt auf der Diagonale a1-h8 zu herrlichen Aussichten.

- 27. La3-b2 Td8-d7
- 28. Dc2-c3! Ta8-d8
- 29. Dc3xe5+ Kg7-h6
- 30. h2-h4

Droht Df4+ und Dg5 matt. Der folgende Zug von Schwarz ist daher erzwungen.

- 31. Lb2-c1!
- 32. e3-e4+ Kh5
- 33. g4+ Kh4
- 34. Dh2 matt.

- 35. Df7-e7
- 36. De7xc5
- 37. e3-e4+ Td7-d2
- 38. De5-h2 Kh6-g5
- 39. Te1-e2! 1-0



STIELFRIED (FRG, 2210) - CZEGLEDI (HUN, national 2250)

Katalanisch

- 1. Sg1-f3 Sg8-f6
- 2. c2-c4 e7-e6
- 3. g2-g3 d7-d5
- 4. Lf1-g2 Lf8-e7
- 5. 0-0 c7-c6
- 6. d2-d4 0-0
- 7. Sb1-c3 d5xc4
- 8. Sf3-e5

Normal ist 8.a4.

- Sf6-d5
- 9. Se5xc4 Sd5xc3
- 10. b2xc3 Sb8-d7
- 11. a2-a4 Sd7-b6
- 12. Sc4-e5 Le7-f6
- 13. Se5-d3 Sb6-d5
- 14. Dd1-c2

Stärker 14.Db3!.

- Lc8-d7
- 15. e2-e4 Sd5-b6
- 16. Ta1-b1 Lf6-e7!
- 17. c3-c4!

Droht 18.c5.

Oder 18.-Sc8 19.Txb7 Sd6
 20.Txd7 Dxd7 21.Sxc5 Dc8
 22.e5 Sf5 23.Sb3! Tb8 24.Lb2
 Da6 25.Le4 Tfc8 26.Tc1 und
 Weiß steht hier klar besser.

19. Tb1-a1

Damit ist die Partie
 gelaufen.

- Dd8-e8
- 20. Sd3-e5 b7-b5
- 21. Se5xd7 De8xd7
- 22. c4xb5 a7-a6
- 23. b5-b6 Sa4xb6
- 24. a5xb6 c5xd4
- 25. Dc2-d3

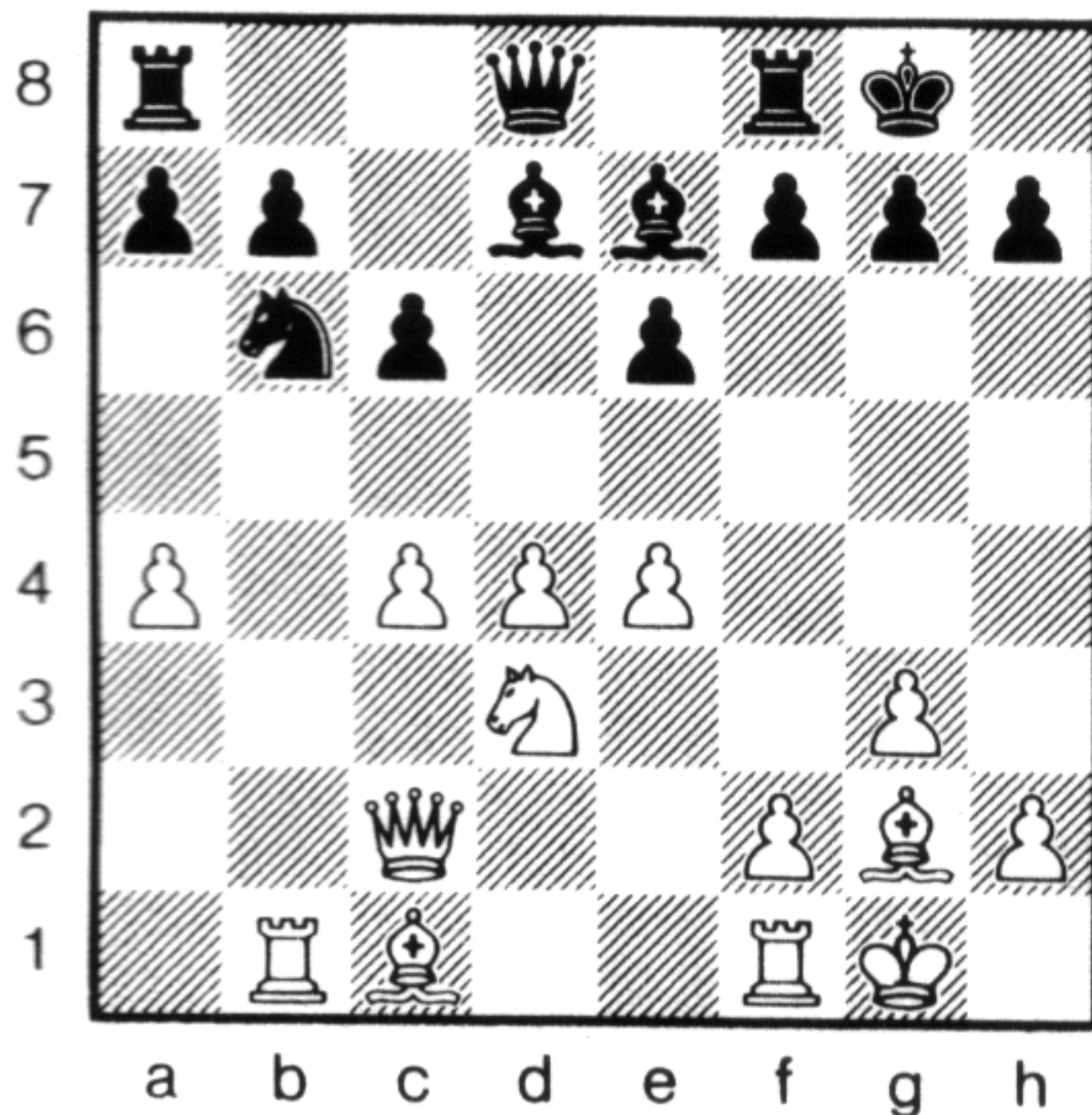
Einfacher 25.e5 und Schwarz
 kann aufgeben.

e6-e5

26. Ta1xa6

und Schwarz ließ sich noch
 10 Züge lang zur Aufgabe
 bitten.

1-0



c6-c5

18. a4-a5 Sb6-a4

Ich rücke zurecht, Herr Neuwirth!

"J'adoube" meinte Herr Neuwirth aus Bischofshofen, während der entscheidenden Vorrundenpartie bei der Blitz Landesmeisterschaft 86 gegen mich, nachdem er sich einige Sekunden vergewissert hatte, daß jeder Zug mit dem König - den er noch immer in der Hand hielt - eine Figur einstellt.

Auf meine Reklamation hinsichtlich dieser merkwürdigen Art des "Zurechtrückens" geschah vorerst gar nichts.

Darauf folgte etwas Unerwartetes: Herr Neuwirth machte einen Läuferzug! und drückte meine Uhr. Nach meiner Aufforderung - den allgemein verbreiteten Regeln gemäß - doch mit dem vorhin lang genug berührten König zu ziehen, geschah etwas, was mir in 10 Jahren Blitzschachpraxis noch nicht passiert ist. Herr Neuwirth behauptete nun allen Ernstes, er hätte vor dem Königszug j'adoube gesagt.

Da Herr Neuwirth trotz meiner wiederholten Aufforderung zu bedenken, was er gerade von sich gegeben habe, nicht bereit war, von seiner "Per-Version" abzugehen, sehe ich mich gezwungen, meine Schachkollegen auf Herrn Neuwirth und seine Praktiken aufmerksam zu machen.

Hermann Hamberger

SCHACH-POSTKARTE

Gerhard Herndl

Ende Oktober erhielt ich den Brief eines Schachfreundes aus Graz. Ihm kam kürzlich unsere Zeitung in die Hände. Er schickte mir 2 Postkarten mit dem obigen Motiv der Weltmeisterschaft. Er bat mich, über diese Karte zu berichten. Dieser Bitte komme ich gerne nach. Er versandte sie an die Redaktionen aller europäischer Schachzeitungen. Das Echo war sehr positiv. "Rochade" brachte das Motiv in Farbe auf der Titelseite, die "Schachwoche" brachte es ebenfalls auf der Titelseite. Die Postkarte gibt es auch als Aufkleber.

Sie kostet exklusive der Versandkosten: 1 St S 8.--, 5 Stück S 35.--, 10 Stück S 60.--.

Die Bestellung ist an Herrn Wolfgang Haubenwaller Kasernstr. 41 8010 Graz zu richten. Ich wünsche ihm viel Erfolg.

Wolfgang Haubenwaller
akad. Werbekaufmann
Kasernstraße 41
A-8010 GRAZ, Tel. 0316/45-96-33





BANK



Die Landesbank



Die Landesbank



**HYPO
BANK**



Die Landesbank IN HALLEIN

5400 Hallein, Kornsteinplatz 10

Telefon 0 62 45 / 43 51

Guten Abend - gut' Nacht:

**SIDROGA
Nerven- und
Schlaftee**



Entspannen - beruhigen
Heilkräutertee genießen:
Nerven- und Schlaftee von
SIDROGA. Problemlos in
der Zubereitung durch den
praktischen Filterbeutel.
Erlesene Kräuter von hoch-
ster Qualität werden durch
eine Kontrollnummer
garantiert.



SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.